

# Auer Tageblatt

Erziehungen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Poststellen entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis: Die Anzeigenzahlung...  
Anzeigen für Anzeigen aus Aus und Ausland 20 Pfennige, auswärtsige Anzeigen 25 Pfennige, Anzeigen für die Provinz, auswärtsige Anzeigen 1 Reichsmark, amtliche Seite 20 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1990

Nr. 163

Sonnabend, den 14. Juli 1928

23. Jahrgang

### Steuerentlastung angenommen

mit 210 gegen 188 bei 7 Stimmenthaltungen

#### Die gestrige Reichstagsitzung.

Nachdem der Steuerausschuss am Donnerstag vormittag den Antrag der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums auf Senkung der Lohnsteuer um 25 v. H. bis zu drei Mark monatlich bei Einkommen bis 15000 RM im Jahr mit den Stimmen eines Teiles der Deutschnationalen gegen die Deutsche Volkspartei angenommen hatte, gestaltete sich die Beratung im Reichstagsplenum gestern nachmittag sehr lebhaft. Der Steuerausschuss hatte eine Entschließung angenommen, die von der Regierung eine Prüfung der Senkung der Einkommensteuer in den mittleren und unteren Stufen sowie der Realsteuern verlangt.

In der Debatte warf Abg. Neubauer (Komm.) der Sozialdemokratie Bruch ihrer Wahlversprechungen vor.

Abg. Rademacher (Dnl.) macht darauf aufmerksam, daß gegen den Entwurf zwei Regierungsparteien stimmen. Gleich danach muß er aber mitteilen, daß seine eigene Fraktion in der Frage gespalten ist.

Abg. Horlacher (Bahr. Sp.) bekämpft die Vorlage. Das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der Länder mit dem Reich würde durch die Annahme des Entwurfes gestört werden.

Abg. Herz (Soz.) nennt es einen unverständlichen Widerspruch, wenn die beiden Vorredner einmal die Vorlage als eine Bagatelle bezeichnen und doch in gleichem Atemzug von ihrer Annahme die verhängnisvollsten finanziellen Wirkungen besprechen. Der Sozialdemokratie genüge die mit dem Entwurf erzielte Lohnsteuerentlastung auch nicht, sie halte die Annahme der Vorlage aber für notwendig, weil dadurch der Anspruch auf Lohnsteuerentlastung ein halbes Jahr früher erfüllt wird als nach der geltenden revidierten Ley Brünning. Dadurch werde auch ein Teil des Unrechts wieder gutgemacht, das den Lohnsteuerpflichtigen durch die Verschlechterung der Ley Brünning zugefügt worden sei.

Inzwischen ist ein Antrag der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei eingegangen, die Erledigung der Vorlage bis zum Herbst, bis zur Vornahme der allgemeinen Steuerentlastung, zu vertagen.

Abg. Drewitz (Wirtschaftsp.) wendet sich gegen die Vorlage, weil er davon eine ungenügende Entlastung der Steuerpflichtigen, aber eine Erhöhung der jetzt schon unerträglichen Realsteuern durch Länder und Gemeinden befürchtet.

Abg. Brünning (Zentr.) erklärt, seine Freunde wären entschiedene Gegner einer Erhöhung der Realsteuern. Im letzten Jahre habe sich aber gezeigt, daß die Länder und Gemeinden trotz der erhöhten Steuerzuweisungen vom Reich die Realsteuern nicht gesenkt, sondern erhöht hätten. Der vorliegende Entwurf könne umso weniger zur Begründung einer Erhöhung der

Realsteuern benutzt werden, als er nur die Lohnsteuerentlastung vorwegnehmen wolle, die im nächsten Januar doch nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen eintreten müßte. Das Zentrum wird der Vorlage zustimmen.

Abg. Becker-Hessen (D. Sp.) meint, die Deutschnationalen hätten keinen Anlaß, die Regierungskoalition mit einer brüchigen Ehe zu vergleichen. Die letzten Vorgänge innerhalb der deutschnationalen Fraktion gäben durch das Steuervereinfachungsgesetz auch eine Senkung der Steuern in Ländern und Gemeinden erreicht werden solle. Der Reichsfinanzminister habe im Ausschuss erklärt, daß die Annahme des vorliegenden Entwurfes das Gleichgewicht des Staats nicht erschüttern würde. Es sei für jeden Abgeordneten bedenklich, eine Steuerentlastung abzulehnen, die der Finanzminister für erträglich erklärt. Es handle sich doch nicht nur um eine Senkung der Lohnsteuer, sondern auch der Einkommensteuer, die breite Schichten der Landwirtschaft, des Mittelstandes, der Angestellten und Beamten zu zählen haben.

Abg. Fischer-Röllin (Dem.) fährt aus, diese Vorlage sei nicht isoliert zu betrachten, sondern sie sei der erste Schritt zur Erfüllung des Regierungsprogramms, dem die Reichstagsmehrheit zugestimmt hat. Dasselbe Regierungsprogramm enthalte die Zusage, daß durch das Steuervereinfachungsgesetz auch eine Senkung der Steuern in Ländern und Gemeinden erreicht werden solle. Der Reichsfinanzminister habe im Ausschuss erklärt, daß die Annahme des vorliegenden Entwurfes das Gleichgewicht des Staats nicht erschüttern würde. Es sei für jeden Abgeordneten bedenklich, eine Steuerentlastung abzulehnen, die der Finanzminister für erträglich erklärt. Es handle sich doch nicht nur um eine Senkung der Lohnsteuer, sondern auch der Einkommensteuer, die breite Schichten der Landwirtschaft, des Mittelstandes, der Angestellten und Beamten zu zählen haben.

Abg. Stöhr (Natsoz.) stimmt der Vorlage zu.

#### Die Abstimmung.

Der Antrag, die Erledigung der Vorlage bis zum Herbst zu vertagen, wird abgelehnt.

Der kommunistische Antrag auf stärkere Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums wird in namentlicher Abstimmung mit 143 gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Im Hammelfprung wird § 1 des vom Ausschuss angenommenen Steuerentlastungsentwurfes mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Dafür haben neben den Sozialdemokraten, Demokraten, dem Zentrum und den Nationalsozialisten auch einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei gestimmt. Auch die übrigen Bestimmungen des Entwurfes werden in zweiter Beratung angenommen.

Das Senkungsgesetz wurde in der dritten Lesung bei der Schlussabstimmung in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 188 Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen.

### Brauchen wir einen Nationalfeiertag?

Von Dr. Kall, Reichsminister a. D.

Im Laufe der letzten Woche gab es im Reichstage eine große Aussprache über die Frage eines Nationalfeiertages. Man kann beim besten Willen nicht sagen, daß diese Erörterung sich auf besonderer Höhe bewegt hätte; sie verlief sich im Gegenteil sehr oft in den Niederungen reinsten parteipolitischen Gezänks. Und doch ist diese Sache von so erheblicher Bedeutung, daß man sie von höherer Warte aus betrachten muß, als dies im Reichstage geschah.

Das deutsche Kaiserreich hat keinen einheitlichen Nationalfeiertag herorgebracht. Der Geburtstag des Kaisers und des Landesherren, der 18. Januar und der 2. September wurden zwar feierlich begangen, waren aber keine Tage der Nation, sondern Tage der Dynastie oder der Schlachtenerinnerung.

Andere Völker haben einen ausgesprochenen Nationalfeiertag entwickelt, und zwar ganz verschieden je nach ihrer Geschichte und nach Volkscharakter. Auch ein deutscher Nationalfeiertag wird der geschichtlichen Entwicklung und der besonderen Art unseres politischen Daseins entsprechen müssen, und da muß zunächst einmal offen gesagt werden, daß die deutsche Republik keinen Anlaß hat, sich einen nationalen Feiertag als Tag der rauschenden Feste zuzulegen. Auf Jahrzehnte hinaus wird sich unser staatliches Dasein in ernsten und schweren Formen vollziehen. Aber gerade weil dies erkennbar ist, brauchen wir einen Nationalfeiertag als Tag der nationalen Sammlung, der nationalen Selbstbestimmung und der nationalen Kräftezusammenfassung.

Der gegebene Tag hierfür ist der 11. August. Es sind Strömungen aufgetreten, die den 9. November, den 1. Mai und den 18. Januar als Nationalfeiertag haben wollen. Wer ernsthaft und nicht nur aus demagogischen Gründen für den 9. November eintritt, pflegt darauf hinzuweisen, daß in Frankreich der Tag der Erstürmung der Bastille zum Nationalfeiertag geworden ist. Dieser Hinweis geht fehl. In der französischen Revolution, die mit der Erstürmung der Bastille begann, rangen trotz aller höchsten äußeren Erscheinungen große Gedanken nach Ausdruck und Geltung. Von dem, was man die deutsche Revolution des 9. November nennt, kann man das nicht behaupten. Sie war im wesentlichen der Zusammenbruch eines Systems, das die stärkste Feuerprobe der Geschichte, einen verlorenen Krieg, nicht überdauerte und morsch in sich zusammenbrach.

Auch der 1. Mai kommt nicht in Betracht. Seiner Entstehung und seiner Zielsetzung nach ist der 1. Mai der internationale Kampftag der proletarischen Massen und deshalb nicht geeignet als Nationalfeiertag eines ganzen Volkes. Erster liegen die Dinge schon beim 18. Januar. Er wird geschichtlich als Tag der Reichsgründung immer denkwürdig und verehrungswürdig bleiben, aber es ist eigentlich selbstverständlich, daß die deutsche Republik als ihren Nationalfeiertag nicht den Geburtstag des deutschen Kaisertums übernehmen kann, über dessen Untergang man bei aller Würdigung seiner Leistungen für das deutsche Volk doch nicht das Wort setzen kann: Aber ging es leuchtend nieder, leuchtets lange noch zurück.

Der gegebene Nationalfeiertag für die deutsche Republik ist und bleibt der 11. August. Der 11. August ist der Geburtstag der deutschen Republik als rechtlich fundierter Staatsform des deutschen Reiches. Er brachte uns die Verfassung als staatliches Grundgesetz, vor allem aber als das staatliche Programm für die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Erneuerung des deutschen Volkes aus sich selbst heraus; er brachte uns den Sieg des deutschen Selbsterhaltungswillens gegen den von außen und innen andrängenden Vernichtungswillen.

Kein Volk der Welt hat nach einem so ungeheuren Zusammenbruch so schnell eine rechtliche Neuordnung seines staatlichen Seins gefunden wie die deutsche Republik, keine Verfassung ist von so tiefem ethischen Gehalt wie die Verfassung von Weimar, keine Verfassung verkörpert ein so starkes Glaubensbekenntnis zu der Eigenkraft des Volkes und zur Eigenzukunft und damit zur Nation.

Der 11. August mit seiner Verfassung gab neuen und tiefsten Inhalt der Staatsidee, der Volksidee, der Menschheitsidee.

Der 11. August ist uns der Tag der Zukunftshoffnung und der Zukunftsehnsucht. Die ganze Nation soll an diesem Tage ausgerufen sein zur stärksten und innersten Anteilnahme am Schicksal ihrer selbst im Sinne des Freiherrn vom Stein: „Die Teilnahme

### Die Luftspionage-Affäre Ludwig.

Gestern vormittag sind aus Leipzig die Akten der Luftspionageaffäre, in deren Verfolg der Regierungsbaumeister Ludwig verhaftet wurde, in Berlin eingetroffen. Wie die „Voss. Stg.“ erzählt, ist Ludwig vom Sommer 1924 bis Anfang des Jahres 1926 als wissenschaftlicher Berater für die Funkversuche in Moskau tätig gewesen. Schon in den ersten Tagen seines Berliner Aufenthaltes sprach er auf der russischen Botschaft vor. Die russischen Behörden stellten ihm in Moskau eine Professur in Aussicht. Eines Tages erhielt Ludwig die Aufforderung, auf der russischen Botschaft unter den Linden erneut vorzusprechen. Ihm soll bedeutet worden sein, daß in absehbarer Zeit eine Anstellung in Rußland möglich sei. Bei diesem Besuch wurde ihm ein Herr unter dem Namen Schalte vorgestellt, der — wie Ludwig gesagt wurde — mit ihm zusammen nach Rußland gehen werde. Schalte ist übrigens einer der beiden verhafteten Helfer Ludwigs. Er forschte Ludwig auf, ihn in seinem eigenen Interesse Luftfahrt-technische Einzelheiten zu übermitteln. Dieser Aufforderung soll Ludwig der Anschuldigung zufolge nachgegeben sein. Für diese Tätigkeit soll er ein festes Entgelt bezogen haben. Ferner soll Ludwig der gleichen Stelle Berichte über den deutschen Luftschiffbau vor dem Kriege, die Photographien und photographierte Drucksetten enthielten, übermitteln haben. Der Photograph, in dem die Untersuchungsbehörden den zweiten Helfer sehen, ist ebenfalls festgenommen worden. Ludwig weist darauf hin, daß diese Berichte jedem Angehörigen zugänglich waren und besondere Geheimnisse nicht enthielten. Ebenso verhalte es sich mit den Berichten über den Luftschiffbau Schütte-Lanz, die jedem Interessierten zugänglich gewesen wären.

Zur Bearbeitung der Spionageangelegenheit Ludwig ist laut „Votalanzeiger“ vom Oberreichsanwalt ein Mitglied des Reichsgerichts beauftragt worden.

### Severing stellt sich dem Reichsrat vor.

Berlin, 12. Juli. Die öffentliche Vollziehung des Reichsrats am Donnerstagnachmittag wurde vom neuen Minister des Innern Severing geleitet, der in einer Ansprache an den Reichsrat betonte, daß namentlich die Reform der Reichsregierung und der Reichsverwaltung in der nächsten Zeit dem Minister des Innern sehr häufig mit dem Reichsrat zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen würde. Trotz aller Differenzen, die sich dabei aus Tradition und geschichtlicher Auffassung ergeben würden, hoffe er doch auf ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten des Reichsrats und der Reichsregierung, da ja die Neugliederung des Reiches nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck sei, Staat und Volk kulturell, wirtschaftlich und politisch vorwärts zu bringen. Er sei überzeugt, daß der Reichsrat mit ihm in dieser Beziehung einig sei. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Ministers betonte Staatssekretär Dr. Weichmann, daß der Reichsrat, dem ja Minister Severing kein Fremder sei, von der Ueberzeugung ausgehe, daß der neue Reichsminister auch in den Fragen der Neugliederung des Reiches und der Verwaltungsreform das Interesse der Länder im Auge behalten werde. Der Reichsrat erklärte sich dann mit der Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über Schutzpatronen und Munition einverstanden, ebenso mit der neuen Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr und den Ausführungsbestimmungen zum Kraftfahrzeugsteuergesetz.

Den vom Reichstage unverändert angenommenen Gesetzentwürfen betreffend das deutsch-schwedische Abkommen zur Ausgleiche der in- und ausländischen Besteuerung und betreffend eine Novelle zum Viehsteuergesetz gab der Reichsrat die endgültige Zustimmung.

der Nation bildet Liebe zur Verfassung, bildet eine richtige Meinung über nationale Angelegenheiten". Der 11. August ist uns auch der Tag der Begründung der bürgerlichen Freiheit, und wir halten es hier mit Schiller: "Politische und bürgerliche Freiheit bleibt immer und ewig das heiligste aller Güter und das würdigste Ziel aller Anstrengungen und das Zentrum aller Kultur". Das alte Kaiserreich ist gestürzt. Mit aller geschichtlichen Anerkennung dessen, was es dem deutschen Volke gewesen ist, kann man über sein Ende nicht das Wort setzen: aber ging es leuchtend nieder, leuchtete lange noch zurück. Ein neuer Staat ist mit der deutschen Republik gekommen und ringt sich aus schwerster Zeit empor. Gestanden ist das deutsche Volk. Sein Blick soll nicht rückwärts gerichtet sein, sondern vorwärts und aufwärts. Wir wollen helfen, daß es zur deutschen Nation werde, und der 11. August soll der Feiertag dieser neuwerbenden deutschen Nation sein.

### Die Antwort Deutschlands auf die Kellogg-Note.

Berlin, 12. Juli. Wie wir im Anschluß an die Uebersetzung der deutschen Antwort auf die amerikanische Note vom 23. Juni über die Berkemung des Krieges hören, ist Deutschland in der amerikanischen Note die ganz präzise Frage gestellt worden, ob es bereit sei, zu unterzeichnen. Deutschland hat auf diese Frage eine ebenso klare Antwort gegeben. Sie ist durch Deutschland ohne jede Einschränkung oder Zusage irgendwelcher Art mit Ja beantwortet worden. Weiter ist zu berücksichtigen, daß die deutsche Antwort absichtlich kurz gehalten ist, und zwar deshalb, um die Bedeutung unserer Antwort nicht durch Zusätze zu verschleiern, da der grundsätzliche Standpunkt Deutschlands ohnehin in der deutschen Antwortnote vom 27. April bereits hinlänglich zum Ausdruck gekommen ist. Ueber die Auslegung des Kellogg-Paktes hat sich eine große internationale Diskussion entsponnen, der von allen Beteiligten große Bedeutung beigelegt wurde. Infolgedessen hat Amerika sich in seiner Note vom 23. Juni nochmals veranlaßt gesehen, eine zusammenfassende Darlegung seines Standpunktes zu geben, wobei es sich u. a. auch auf die bekannte Rede des Staatssekretärs Kellogg vom 28. April bezog. Die deutsche Antwortnote hat diesem Standpunkt in vollem Umfang erneut zugestimmt, um von vornherein etwaigen späteren Diskussionen über die Interpretation vorzubeugen. Wir haben die Absicht, volle Klarheit darüber zu schaffen, daß wir mit der amerikanischen Regierung genau übereinstimmen. In der französischen Presse sind über die Besprechungen der Juristen zum Teil irreführende Nachrichten verbreitet worden. Es kann nicht die Rede davon sein, daß irgendwelche bindende Abreden getroffen worden sind. Noch weniger kann davon gesprochen werden, daß Deutschland den bisherigen französischen Standpunkt irgendwo anerkenne. Der Inhalt der deutschen Antwortnote zeigt klar, welchen Standpunkt Deutschland einnimmt. Wenn von französischer Seite angedeutet wird, daß sich Frankreich ebenfalls auf den Boden der amerikanischen Note stelle, dann kann das uns nur erwünscht sein, denn für Deutschland gibt es keine andere als die amerikanische Interpretation. Offenbar verfolgt die französische Presse den Zweck, den französischen Rückzug zu benützen, weil Frankreich erkannt zu haben scheint, daß es mit seinen Vorhaben nicht durchdringt. Die Franzosen sehen sich daher genötigt, den amerikanischen Vorschlag anzunehmen, und es ist deshalb durchaus zu verstehen, wenn sie versuchen, den Anschein zu erwecken, als ob sie ihr Ziel erreicht hätten.

### Der Wortlaut der deutschen Antwortnote an den amerikanischen Botschafter.

Berlin, 12. Juli. Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note vom 23. Juni, betreffend den Kriegesüchtungspakt, hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter!

Eurer Excellenz bestätige ich den Empfang der Note vom 23. Juni b. J. über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Vermeidung des Krieges und beehre mich, darauf im Auftrage der deutschen Regierung folgendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Auffassung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April b. J. mitgeteilt wurde. Auch mit den Änderungen in der Prädambel des Entwurfs des Paktes ist die deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher, erklären zu können, daß sie von den in der Note Eurer Excellenz vom 23. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika annimmt, daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung!

gez. Schubert.

### Große Hitze auch in England.

London, 12. Juli. Ueber England ist eine Hitzeperiode hereingebrochen. In Greenwich zeigte das Thermometer heute 87 Grad Celsius. Es ist vorläufig kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Hitze bald nachlassen wird.

## Berschwörung in Spanien

### Bereitetes Attentat gegen König Alfons

Paris, 12. Juli. Ein amtliches spanisches Kommuniqué, das gestern abend in Madrid ausgegeben wurde, erklärt, daß man einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen sei, die ein Attentat gegen den König bei der Einweihung der Trans-Pyrenäen-Bahn am 18. Juli vorgehabt habe. Hunderte von Verhaftungen, namentlich unter den Gewerkschaftskreisen in Madrid, Barcelona, Saragossa und Biscaja seien vorgenommen und die polizeilichen Maßnahmen für die Einweihungsfeier am 18. Juli wesentlich verstärkt worden. Ein Satz in dem amtlichen Kommuniqué, "jede Rücksicht auf die Hierarchie müsse verschwinden, so lange die Pflicht verlegt wird", hat besondere Sensation hervorgerufen, denn man glaubt daraus zu lesen, daß auch hohe militärische und politische Persönlichkeiten in das Komplott verwickelt gewesen seien.

## Aus Stadt und Land.

Aus, 13. Juli 1928.

### Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland. Heiter bei unveränderten Temperaturen.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland. Keine wesentliche Veränderung des herrschenden Wetters.

### Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die Rückgangsbewegung der unterstützten Arbeitslosen zeigt in der Zeit vom 15. bis 30. Juni ein weiteres Absinken, so daß der Tiefstand der Arbeitslosigkeit nunmehr fast erreicht sein dürfte. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger hat in der Arbeitslosenversicherung um 2084, in der Krisenunterstützung um 279 abgenommen, während die weiblichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wieder um 1093 zugenommen haben. In der Krisenunterstützung ist dagegen ein leichter Rückgang der Frauen um 41 eingetreten, der jedoch zur Beurteilung der Arbeitsmarktlage nicht herangezogen werden kann. Die Gesamtabnahme der Hauptunterstützungsempfänger beträgt nur 1311.

Die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Berufszweigen zeigt als stärkste Nachfragegruppen noch immer die Landwirtschaft, deren Bedarf infolge der eingetretenen Erntearbeiten dauernd steigt, und das Baugewerbe. Auch in der Metallindustrie ist ein lebhafter Bedarf an Fachkräften beiderlei Geschlechts eingetreten. Auf der anderen Seite haben erneute Betriebs-einschränkungen und Entlassungen, insbesondere von weiblichen Arbeitskräften, in der Textilindustrie und im Bekleidungs-gewerbe in den meisten Bezirken ein weiteres Sinken des Beschäftigungsgrades hervorgerufen, das zurzeit auch auf die Spinnerereien übergegriffen hat.

In der Papier-, Lederindustrie und im Holzgewerbe sind die Arbeitsmarkt-bewegungen geringfügig. Im Nahrungsgewerbe und Genussmittelgewerbe beschränkt sich die Tätigkeit der Arbeitsnachweise vorzugsweise auf Vermittlung von Ausstellern. Das Gastwirts-gewerbe zeigt infolge der günstigeren Witterung einen verstärkten Bedarf an jungen Arbeitskräften, der teilweise nicht gedeckt werden kann und die Einstellung älterer Ausstellkräfte erforderlich macht. Auf dem Arbeitsmarkt der ungelerten Berufe erstreckt sich die Nachfrage in der Hauptsache auf Hausfrauen, Erdarbeiter und jüngere Personen für Fabrikarbeit.

Bei den kaufmännischen und technischen Angestellten herrscht infolge des Quartalswechsels ein erhöhter Zugang an Stellensuchenden aller Art, dem trotz der Ferienzeit ein verhältnismäßig günstiges Angebot an Stellen gegenübersteht.

### Eine Erklärung des amerikanischen Treuhänders.

Berlin, 12. Juli. Der amerikanische Treuhänder für das feindliche Vermögen, Howard Sutherland, hat der Öffentlichkeit folgende Erklärung übergeben: Deutsche Eigentümer, deren Vermögenswerte ich als Treuhänder verwalte, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückgabe ihres Eigentums nur verzögert wird, wenn sie jetzt einen Wechsel in der Person ihres Anwalts oder Vertreters eintreten lassen. Die vorbereitenden Schritte, welche unter dem neuen Geheiß zu tun waren, sind jetzt getan worden, und die Zahlungen können jetzt vorgenommen werden und sollen nach Kräften gefördert werden. Erklärungen, welche von unverantwortlichen Stellen dahin abgegeben werden, daß sie besondere Möglichkeiten zur Beschleunigung von Auszahlungen besitzen, sind völlig ohne Begründung; solche irreführenden Erklärungen werden daher führen, daß die Betroffenen von weiterer Tätigkeit vor dem Treuhänderamt ausgeschlossen werden.

### Sächsishe Mundartenforschung.

Die Mundartenforschung in Sachsen macht, wie uns das Germanistische Institut der Universität mitteilt, rüstige Fortschritte. Auf die erste Notiz haben sich nicht weniger als 300 freiwillige Mitarbeiter aus allen Schichten der Bevölkerung gemeldet. Sie haben ebenso wie die gesamte sächsische Volksschullehrerschaft den vorausgegebenen Fragebogen erhalten und ihn größtenteils bereits ausgefüllt wieder eingeschickt. Die nebenher betriebene freie Sammlung von Wörtern aller Sachgebiete hat sich außerordentlich günstig ange-lassen. Viele tausend Zettel mit unerschöpfbarem, zum Teil sehr seltenem Wortmaterial sind eingelaufen und werden augen-blicklich bearbeitet. Das Institut wird in aller nächster Zeit ausführlicher über den Stand der Arbeit und die Auswertung des Materials berichten. Für eine gezielte Weiterarbeit ist es allerdings unbedingt erforderlich, daß sich die Zahl der Teilnehmer noch steigert. Wer sich an der verdienstlichen Arbeit als freiwilliger Mitarbeiter beteiligen will, sende seine Anschrift dem Germanistischen Institut Leipzig, Unterstadtstr. 7 bis 9, ein. Er erhält dann Merkblätter, Fragebogen und Zettelblöcke nach Wunsch; Portoauslagen werden vergütet.

### Einweihung des Bozener Denkmals.

Bozen, 12. Juli. In den ersten Morgenstunden trafen hier aus allen Teilen Italiens zahlreiche Delegationen von Frontkämpfern, Kriegsfreiwilligen, faschistischen Vereinigungen und Kriegsverwundeten sowie Abordnungen des Heeres, der Marine, der Luftfahrt und der Miliz ein. Gegen 8.30 Uhr ließ der Sonderzug des Königs von Italien ein, der am Bahnhof von dem Herzog von Genua und dem Herzog der Abruzzen sowie dem Grafen von Turin empfangen wurde. Der König begab sich im Auto zum Siegesdenkmal, an dem er einen Kranz niederlegte, während die Musikkapelle die Königshymne spielte. Nach der Einsegnung des Denkmals durch den Fürstbischof Enrico hielt der Minister für öffentliche Arbeiten, Turati, die Eröffnungsrede, in der er den Grundgedanken der Unantastbarkeit der "heiligen Grenzen des freien Landes" betonte. Nach der Rede erfolgte ein Vorbeimarsch der Frontkämpfer und Miliz vor dem König. Zum Schluß der Feier (schrieb sich der König in das Buch, das in der Krypta des Denkmals aufbewahrt wird.

### Die Bautätigkeit im Mai 1928.

Im Freistaat Sachsen wurden im Monat Mai 1089 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 118, Chemnitz 251, Dresden 301, Leipzig 203 und Zwickau 216. Diese Neubauten sollen insgesamt 2785 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 208 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 267 Wohnungen erteilt, von denen sechs Not- und Behelfsbauten mit acht Wohnungen sein werden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 508 Neubauten mit 1159 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 268 mit einem und 175 mit zwei Wohngeschoßen und unter den Wohnungen 97 mit einem und zwei, 274 mit drei, 394 mit vier und 394 mit fünf und mehr Wohnebenen. 492 Neubauten waren Wohnhäuser, davon 299 Ein- und 87 Zweifamilienhäuser. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 119, die von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet worden sind, und 57, die außerdem als gemeinnützige Bauten bezeichnet sind. Durch 124 Umbauten wurden 150 Wohnungen gewonnen, darunter zehn durch Not- und Behelfsbau. Ferner waren zwei Umbauten abgenommen, durch die nur Wohnungszugänge (zwei) erfolgten.

An Gebäudeabgängen waren im Mai 34 Häuser mit 67 Wohnungen zu verzeichnen. Die Verichtszeit erbrachte somit insgesamt einen Zuwachs von 1242 Wohnungen (Monat Mai 1927: 1402); davon entfielen auf die Städte Chemnitz 59, Dresden 139, Leipzig 130, Zwickau 30 und Bautzen 56.

Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der im Mai 1928 genehmigten Neubauten 566, von denen 396 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 209 Neubauten, davon 196 zu wirtschaftlichen Zwecken. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden genehmigt 688 und 332 abgenommen. Ferner wurden 16 durch Abbruch, Brand usw. erfolgte Abgänge von Gebäuden, darunter 14 für wirtschaftliche Zwecke, gemeldet.

Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1928 zeigt nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes die nachstehende Uebersicht, die sowohl die Neubauten, als auch die Umbauten umfaßt.

	Mai 1928		April 1928		1. Vierteljahr 1928	
1. Erteilte Baugenehmigungen						
a) für Bauten mit Wohnungen	1297	1064	1297	1064	2473	2473
b) für Bauten ohne Wohnungen	1254	1265	1254	1265	2767	2767
2. Abgenommene Bauten						
a) für Bauten mit Wohnungen	634	606	634	606	2320	2320
b) für Bauten ohne Wohnungen	541	422	541	422	957	957
3. Neuzugang an Wohnungen	1242	1207	1242	1207	5464	5464
4. Wohnungen in den neuen Bauvorhaben	3052	2282	3052	2282	5363	5363

### Wichtiges aus der Invalidenversicherung.

Invalidenrente erhält der Versicherte, der die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hat. Die Wartezeit dauert, wenn auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Beiträge geleistet worden sind, 200, andernfalls 500 Beitragswochen.

Die Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Duitungsliste verzeichneten ausstellungstag weniger als 20 Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder der Weiterversicherung entrichtet worden sind. Die Anwartschaft gilt nicht als erloschen, wenn die zwischen dem erstmaligen Eintritt in die Versicherung und dem Versicherungsfall liegende Zeit zu mindestens drei Vierteln durch ordnungsmäßig verwendete Beitragsmarken belegt ist. Dabei stehen den Beitragsmarken solche volle Kalenderwochen gleich, die durch entrichtete Beiträge zur Angestelltenversicherung gedeckt sind.

Krankheitszeiten müssen, damit Nachteile vermieden werden, durch Versicherungsleistungen nachgewiesen werden.

Die Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurücklegt.

Hat der Versicherte das 40. Lebensjahr vollendet, so lebt die Anwartschaft durch freiwillige Beitragsleistung nur auf, wenn er vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens 500 Beitragsmarken verwendet hatte und danach eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zurücklegt.

Hat der Versicherte bei der Wiederaufnahme der versicherungspflichtigen Beschäftigung oder bei der Erneuerung der Versicherungsverhältnisse durch freiwillige Beitragsleistung das 60. Lebensjahr vollendet, so lebt die Anwartschaft nur auf, wenn er vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens tausend Beitragsmarken verwendet hatte.

# Chronik der Unglücksfälle und Untaten

## Ein Personenzug überfährt einen Kraftwagen.

**9 Tote — 28 Verletzte.**  
Nordhausen, 12. Juli. Der Personenzug 14 (Südharzbahn) Wallenried-Brandlage überfuhr heute nachmittags gegen 4 Uhr an unübersichtlicher Wegstelle einen Personengroßkraftwagen. Von den Insassen wurden 27 schwer verletzt nach dem Nordhäuser Krankenhaus transportiert.

Erfurt, 12. Juli. Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, hat der schwere Unfall, der sich heute nachmittags gegen 4 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Braunlage-Wallenried ereignete, bei dem ein vollbesetzter Großkraftwagen von dem Personenzug 14 der Südharzbahn überrollt wurde, acht Menschenleben gefordert. Von anderer Seite wird die Zahl der Toten mit neun angegeben, die der Schwerverletzten beträgt 28.

### Zwei Güterzüge zusammengestoßen.

Derzberg (Harz), 12. Juli. Im Bahnhof fuhr heute Nacht ein Rangierzug einem einfahrenden Güterzug in die Flanke. Beide Maschinen entgleisten. Acht Güterwagen wurden vollständig zertrümmert, andere aus dem Gleis geworfen. Der Personendruck entfiel in den ersten Morgenstunden erhebliche Verspätungen. Der Materialschaden ist bedeutend.

### Straßenbahnunfall.

Berlin, 12. Juli. In der Hauptstraße in Reinickendorf fuhr heute vormittags ein Straßenbahnwagen auf einen haltenden Straßenbahnwagen auf. Der Zusammenstoß ist angeblich infolge Verlassens der Bremse des ersten Wagens erfolgt. Durch den Anstoß wurden sechs Personen durch Glassplitter verletzt.

### Ein Kind vom Zuge überfahren.

Wodenbach, 12. Juli. In Mittelgrund wurde am Dienstag ein 1 1/2 Jahre altes Kind von einem in Richtung Dresden fahrenden Zuge erfasst und zur Seite geschleudert. An den erlittenen Verletzungen ist das Kind kurz darauf gestorben.

### Zwei Todesopfer eines Autounfalls.

Düsseldorf, 12. Juli. In der vergangenen Nacht fuhr das Auto einer Fahrlehrer auf dem Wege von Duisburg nach Düsseldorf in der Nähe von Kaiserwerth gegen einen Baum, da der Fahrer durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos geblendet worden war. Zwei Fahrlehrer wurden so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starben. Einer erlitt einen Nervenzusammenbruch, ein vierter einen Schädelbruch. Ein weiterer Fahrgast wurde leicht verletzt. Der Fahrer kam unverletzt davon.

### Zwei Kinder als Leichen wiedergefunden.

Beckwäasser, 12. Juli. Die beiden Kinder eines hiesigen Arbeiters wurden seit Montag vermißt. Am Mittwoch wurden nun die Leichen der beiden Kinder aus dem Grubenloch in der Nähe der Arbeiter-Schwimmhalle geborgen. Die Kinder hatten dort gebadet und sind dabei ertrunken.

### Schwerer Unfall.

Strohfluga, 12. Juli. Mittwochvormittag geriet hier in einer Ziegelfabrik eine Frau unter den umstürzenden acht Zentner schweren Transportwagen. Sie erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Johanniskrankenhaus gebracht werden.

### Zusammenstoß britischer Dampfer.

Paris, 12. Juli. Wie Havas aus Lissabon meldet, sind infolge des Nebels die englischen Dampfer „Demerara“ und „Gouverneur“ vier Meilen von Kap Nora entfernt zusammengestoßen. Beide Dampfer wurden beschädigt. Die „Demerara“ setzte ihre Reise nach Lissabon fort, während der „Gouverneur“ nach England zurückkehrte.

### Einsturz eines italienischen Theaterneubaus.

Turino, 12. Juli. Das Gewölbe eines im Bau befindlichen Theaters stürzte heute ein und begrub zahlreiche Arbeiter unter sich. Bisher wurden drei Tote und mehrere Verletzte geborgen, darunter einige Schwerverletzte. Die Königin hat den Verletzten im Krankenhaus einen Besuch abgestattet.

## Sache Bajazzo.

Roman von J. Schneider-Förstl.

Urheberrechtschutz durch Verlag Cotta Verlag Leipzig I. G.

(16. Fortsetzung.)

„Du bewirfst dich selber mit Schmutz!“ rief sie und meinte halblaut in ihre Hände. Ihr letzter Rest von Selbstbeherrschung verflieg.

Er kam ein paar Schritte in das Zimmer zurück. „Du hast Glück gehabt, Maria! Das Geschick hat dich vor einem Menschen bewahrt, der möglicherweise dein ganzes Hab und Gut verpleit und dich mit ins Verderben gerissen hätte. Davor bist du nun ein für allemal gefeiert. Gestatte!“ Er streifte den Handschuh ab und nahm den breiten Ring, den er an der linken Hand trug, vom Finger. Noch etwas näher tretend, legte er ihn auf die blaue Samtdose des kleinen Tisches. „Wilst du deine Entlohnung öffentlich in den Blättern mitteilen? Oder lassen wir die Sache einschlafen. In drei Wochen bin ich in Wien ein vergessener Mann! Dir wird es sicherlich kein Mensch verdenken, daß du dich von dem Bankrotteur losgesagt hast. Zudem kannst du ja auch den Brief vorzeigen, welchem Schurken du in die Hände gefallen wärst!“

Ihre weißen Zähne bearbeiteten die feine Haut der Lippen, daß sie wie blutroter Mohr in dem farblosen Gesicht standen. Dann hoben sich ihre beiden Hände zur Abwehr gegen ihn, der mit einem sengenden Brennen im Auge auf sie trat.

Mit raschem, stählerem Griff hatte er ihren Leib umfaßt, riß sie an sich hoch und zwang ihren Mund an den seinen.

„Nun kommt das Ende!“ dachte sie in verschwimmender Bewußtlosigkeit und ließ den Kopf hilflos gegen seine Schulter gleiten.

Als er sie wieder frei gab, standen auf ihren Lippen dunkle Tropfen. „So habe ich dich geliebt!“ sagte er in rauhem Hellschrei. „Das ist der andere Grund.

### Großer Waldbrand.

Färstenberg (Oder), 12. Juli. In einer Kiefern-Plantage zwischen Schraumbühle und Kieseloth brach gestern Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete, etwa 600 Morgen Waldbestand vernichtete und auch auf den staatlichen Forst übergriff. Erst nach dreistündiger Arbeit gelang es den Wehren, den gewaltigen Brandes Herr zu werden, der großen Schaden angerichtet hat.

### Fabrikbrand bei Amsterdam.

Amsterdam, 12. Juli. In einer Holzwarenfabrik und Großschlifferei, die sich in der Ortschaft Halweg zwischen Amsterdam und Haarlem befindet, brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehren von Halweg und Haarlem dehnte sich das Feuer schnell über die gesamten Fabrikgebäude aus, die eine Fläche von 2200 qm einnehmen. Die Fabrikanlagen mit ihren zahlreichen modernen Maschinen und großen Holzvorräten wurden vollkommen zerstört. Der Schaden, der auf etwa 400 000 Gulden geschätzt wird, ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

### Explosion auf einem ungarischen Artillerieübungsplatz.

Budapest, 12. Juli. Auf dem Übungsplatz in Hajmáshely ereignete sich bei Artillerieübungen eine Explosion. General Csérey erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf erlag. Unter den weiteren Verletzten befindet sich Generalleutnant Ferencsik, dessen Verletzungen leichter Natur sind. Die Explosion ist auf Mangelhaftigkeit des Materials zurückzuführen. Da ein reiner Zufall die Ursache des Unglücks war, kann keine Person zur Verantwortung gezogen werden.

### Drei italienische Militärs tödlich verunglückt.

Rom, 12. Juli. Auf dem Fluge von Spezia nach Rom stürzte das Flugzeug S 59 etwa sechs Kilometer von der Küste entfernt ins Meer. Die drei Insassen, Leutnant Ambrosini, Leutnant Cuffino und der Junker Mercuri, sind ertrunken.

### Flugzeugunglück in Pennsylvania.

Sanders (Pennsylvania), 12. Juli. Während eines Gewittersturmes zerfiel ein Flugzeug an einem steilen Bergabhang, wobei ein bekannter Brooklyn-Instrumentmacher namens Morris Titterton sowie die Filmschauspielerin Lucretia Andrews den Tod fanden.

### Der Erdarbeiter tödlich verunglückt.

Paris, 12. Juli. Nach einer im „Petit Journal“ veröffentlichten Meldung aus Britoude (Seine-Loire) sind vier Erdarbeiter, die einen Graben zur Verlegung von Wasserrohren ausbilden, verschüttet worden und ums Leben gekommen, da einer von ihnen aus Versehen ein Wasserzuleitungsrohr beim Graben beschädigte und dadurch der Graben sofort voll Wasser lief.

### Waternord.

Dörsdorf (Kreis Saatzburg), 12. Juli. In seinem Hause wurde der 76 Jahre alte Brauer Britten mit einer schweren Kopfwunde tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Terzerol. Die Ermittlungen ergaben, daß kein Selbstmord vorliegt, denn das Terzerol war statt mit Patronen mit Fahrradkugeln geladen. Die Verlegung muß Britten durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstand beigebracht worden sein. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde die 40 Jahre alte Tochter des Getöteten und deren 15jähriger unehelicher Sohn verhaftet.

### Selbstmord.

Ein Aufsehen erregender Selbstmord wird dem „Acht-Uhr-Abendblatt“ aus einem Sanatorium in Baden-Baden gemeldet. Dort hat sich eine Sekretärin des Verbandes zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte (Vema) mit Veronal vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe gibt die Sekretärin an: „Gestohlen habe ich für Sie, aber ins Gefängnis gehe ich nicht für Sie“. Einige Tage vor dem Selbstmord wurde durch eine unvermutete Kassenrevision beim Vema ein Fehlbetrag von rund 65 000 Mark festgestellt, so daß danach der Selbstmord mit diesem Fehlbetrag in Zusammenhang stehen dürfte. Sofort nach Bekanntwerden des Selbstmordes hat sich der Geschäftsführer des Vema zu der zuständigen Behörde begeben und dort erklärt, daß in der Angabe der Sekretärin zwar keine Person gemeint, die Verächtigungen aber auf einen Nachbarn zurückzuführen seien.

### Kuch Halle bekommt weibliche Polizei.

Halle a. S., 12. Juli. Auch in Halle ist jetzt die weibliche Polizei, die sich in verschiedenen anderen größeren Städten recht gut bewährt hat, eingerichtet worden. Die Leitung der Aufbauarbeit liegt in den Händen der Kriminalbezirkssekretärin Sorge, die vorher in Berlin als Kriminalbeamtin ausgebildet worden ist und auch in der Jugendpflege tätig war. Zwei weitere Beamtinnen sollen in nächster Zeit eingestellt werden. Der Aufgabekreis der weiblichen Polizei soll sich vor allem auf die Bearbeitung von Anzeigen gegen jugendliche und auf alle diejenigen Fälle erstrecken, wo die Vernehmung durch eine Frau geboten erscheint. Der Außendienst soll vorläufig noch zurückgestellt werden.

### Das Dorf ohne Kinder.

Kaum ein Ort in der Welt ist so traurig und freudlos wie das Dorf Calderote in der mittelländischen Grafschaft Puntingonsire, denn die ganze Gemeinde besitzt nicht ein einziges Kind. Geburtsunlust und wirtschaftliche Not haben dieses erschreckende Ergebnis gezeitigt. Bis vor kurzem lebte in Calderote noch ein Kind, doch dieses hat sich, wohl aus Verzweiflung darüber, daß es keinen Alters- und Spielgefährten besaß, in einem Brunnen ertränkt. Übrigens ist Calderote auch die einzige englische Gemeinde, die kein Wirtshaus besitzt. Der letzte Gasthof hat seine Pforten geschlossen, als sein einziger Gast, der alleinig lebenslustige Einwohner des Ortes, vom Jammer über das traurige Nest gepackt wurde und ausgerechnet nach dem trockenen Amerika auswanderte.

### Eine prähistorische Musikkapelle.

Im Anthropologischen Institut zu London sind augenblicklich zwei vor kurzem in Süd-Rhodesien gefundene, wahrscheinlich auf Aufhänger zurückzuführende Felsmalereien ausgestellt, welche die erste primitive Wiederholung einer vorgeschichtlichen Musikkapelle enthalten. Deren Mitglieder sind ausschließlich in enganliegenden Hosen gekleidete Frauen, eine davon in der Dublikopf-Frisur, während die übrigen eine Art Beräde tragen. Als Musikinstrumente dienen Flöten und andere Blasinstrumente, auch eine Harfe und Klappen sind zu sehen. — Das Bemerkenswerte an diesen farblich ausgeführten Felsmalereien ist die Ähnlichkeit, die sie mit ägyptischen Zeichnungen haben, die ungefähr auf die Zeit um 2000 vor Christus zurückgeführt werden. Man hat ferner Buschmannzeichnungen, die aus anderen Gegenden Südwestafrikas bekannt sind, mit in Frankreich und Spanien gefundenen Felsmalereien aus der älteren Steinzeit verglichen und ist überrascht durch die Gleichheit der Muster und vieler Einzelheiten an Menschen und Tieren. Daher hat die Annahme viele Anhänger gefunden, daß zwischen den heute nahezu ausgestorbenen Buschmännern und den Urbewohnern des südwestlichen Europa enge Rassenbeziehungen bestanden haben müssen.

### Der Krieg um den Heiligen Hügel.

Seit einigen Monaten herrscht zwischen der buddhistischen Seite der Dschama und dem indischen Staat Palitana der Kriegszustand. Freilich verhindert die englische Oberherrschaft jeden blutigen Zusammenstoß; um so erregter liegt aber die erhitzten Gemüter. Im Gebiet von Palitana liegt nämlich der Berg Schattrunjava, den ein Dschamatempel krönt und der den Gläubigen als der Heilige Hügel gilt, zu dem jeder mindestens einmal im Leben pilgern muß. In früheren Jahrhunderten stand den Dschalig das Betreten ihres Heiligtums vollkommen frei. Im Jahre 1896 forderte aber die Regierung von Palitana eine hohe Kopfsteuer von jedem Besucher. Durch Vermittlung des englischen Residenten einigten sich die Parteien auf eine Jahresabgabe von 15 000 Rupien (30 000 Mark). Vor zwei Jahren lief nun der damals geschlossene Vertrag ab, und die Regierung von Palitana verlangte von jedem auswärtigen Pilger eine Steuer von zwei Rupien. Dadurch würden sich die Staatseinnahmen aus dem Heiligen Hügel auf das Fehnfache erhöhen. Die Dschama sind nicht im geringsten damit einverstanden, daß Palitana aus ihren Wallfahrten einen derartigen Nutzen zieht. Deshalb hielten sie sich ein ganzes Jahr von ihrem Heiligtum fern und brachten den Haushaltsplan von Palitana dadurch bedenklich aus dem Gleichgewicht. Länger wollen nun die Dschama auf die Ausübung ihres vorgeschriebenen Kultes nicht verzichten und haben deshalb den eigenartigen Streikfall dem Vizekönig zur Entscheidung vorgelegt.

um deffentwillen ich um dich geworden habe. Das hat dein Freund vergessen, dir mitzutellen!“

„Joachim!“  
Mit einem verzweifelten Weinen gißt sie vor ihm in die Knie. Einen Moment des Bögers — dann ging er nach der Tür und drückte sie, ohne sich umzusehen ins Schloß.

Maria dreie seinen Schritt nach der Treppe gehen, dann die Stimme ihres Bruders. Der Schlüssel zu seinem Zimmer wurde gedreht. Weiter vernahm sie nichts mehr.

Als sie eine halbe Stunde später die Augen aufschlug, sah sie das besorgte Gesicht des Bruders über sich geneigt. „Misserl, was machst denn für Sachen!“ Er riß ihre heißen Wangen und dann die kaltestarren Finger. „So ja es net wahr, was der Joachim da alles dahergredt hat von deinem Geld wolt und die Stema damit rettn und dein Vermögn in die Hände kriegn. Der arme Keel weih ja heut gar net, was er alles sagt. Der is ja glattweg vom Verstand. Wunder mich auch nicht! So aber Nacht kopfüber von oben nach unten gestürzt wern, da muß man Zeit habn. bis man sich wieder zurechtfindt. Der Vater am Sterben! D' Mutter im Irrenhaus! 's ganze Geld verlor. Auf die Knie dankt er dir's später, wann's ihn net falln laßt in einer Zeit, in der er ärmer dran is wie ein Totier im Kirchhof draußn, denn der hat wenigstens seine Ruh!“

„Ich habe ihn fallen lassen!“  
„Ja — Misserl!“  
„Ja!“ schrie sie aufweinend hinaus.

„So ja gar net möglich, daß d' das fertigbracht hast!“ wimmerte Leopold. „Jetzt, wo er kein Mensch mehr hat als dich! — Magst dir 'n ansham, wann 'n bringn mit einer Augl durch den Kopf? — Oder wann 'n aus dem Wasser ziehn, weil das noch billiger is? — Soll ich ihm nachlaufr? — Sag doch, Misserl! Ich hol 'n noch ein!“

Ihr Körper wurde vom Betten hin und her ge-

worfen. „Schick ihm meine ganze Mitgift, daß er sich eine Existenz gründen kann. Wenns nicht reicht, verkaufst du meinen Schmaß und was mir sonst noch alles gebrt. Ich will nicht schuld sein an seinem Tode!“

„Misserl, was redst denn! — Dem Joachim Geld schickn! Jetzt! Der hätt deine Abz braucht und ein Klagerl, wo er sich hätt können hinfuchtn in seiner großen Not, und einen Mensch, der ganz zu ihm gehört hätt, bei Tag und Nacht! — Das hätt ihn wieder aufkratzt! Aber dein Geld!“ Er lachte verächtlich hinaus. „Jetzt is nix mehr zu ändern! Bleib nur zu hoffn daß dich net reut!“

„Mein Geld nimmt jeder!“ weinte sie in Angst und Troz.

„Du hast recht! Fragt sich grad, was d' dir für einen damit kauft. Ich hab noch im Geschäft zu tun! In einer Stund bin ich wieder zick!“

Ohne sie wie sonst zu lassen, ging er aus dem Zimmer. Sie hörte ihn draußen eine Weile einbringlich mit Franz, dem Diener, sprechen, dann blieb es still.

Die Nachmittagssonne rann unablässig über die hohen Spiegelschelben. Auf der Stuckatur der Decke erschienen die Schattenbilder des ununterbrochen stutenden Lebens, das drunten in der Mariastiftstraße vorüberfahete: Fußgänger, Autos, Trambahnen und die Droschken. Der Lärm drang dumpf verworren zu ihr herauf.

Die Augen brannten und der Kopf schmerzte sie. so hämmerte das Gewissen in ihr. „Fallen hat sie ihn lassen am Tage seiner größten Not!“

Sie sprang auf und schrie seinen Namen in den Raum.

Franz kam erschrocken zur Tür hereingestürzt. Als er sah, daß sie ihn gar nicht beachtete, verschwand er wieder.

Maria preßte die Finger an die Schläfen, daß das Blut in den Gesichtern froste. Sie schloß, wie ihre

# Malmgreen † — seine Begleiter und die Viglieri-Gruppe gerettet!

## Das Rettungswort des „Arassin“.

Rom, 13. Juli. Nach einem Funkspruch der „Citta di Milano“ hat der russische Eisbrecher „Arassin“ die Gruppe Viglieri am Donnerstagabend um 9 Uhr an Bord genommen.

Moskau, 13. Juli. Nach einer Mitteilung des „Italia“-Hilfskomitees wird der Eisbrecher „Arassin“, nachdem die Rettung Marianos und Jappis sowie der Viglieri-Gruppe gesichert ist, nunmehr Nachforschungen nach Amundsen und der Mesandri-Gruppe vorzunehmen.

## Malmgreen erfroren.

Der „Kosakentelger“ meldet aus Virgo Bay: Die beiden Überlebenden der Malmgreen-Gruppe, Mariano und Jappi, erklären, daß Malmgreen am 15. Juni erfroren sei. Beim Niedergang der „Italia“ auf das Eis hätte er sich bereits eine Hand gebrochen gehabt. Bald darauf seien ihm beide Beine erfroren. Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brook-Insel zurückgelassen worden, als Mariano und Jappi ihren Weg fortgesetzt hätten. Später seien sie dann wieder zu ihm zurückgekehrt, da das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, daß sie dem Wahnsinn nahe gewesen seien, und daß sie höchstens noch drei Tage ausgehalten hätten. Während ihres Marsches hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie von ihnen bemerkt werden konnten. Sie seien überglücklich gewesen, als endlich Tschudnowski durch das Umkreisen angebeutet hätte, daß er sie gesehen habe. Dann seien sie von der Zubertschit erfüllt gewesen, daß sie gerettet würden.

## Eine Bitte Tschudnowskis an den „Arassin“.

Moskau, 12. Juli. Der Flieger Tschudnowski, der nach Rettung der Malmgreen-Gruppe bei Kap Platen landete, hat die Besatzung des „Arassin“ durch Funkspruch ersucht, zunächst die Gruppe Malmgreen wegen ihrer schwierigen Lage zu retten und darin ihn selber aufzunehmen, damit er bei der Landung beschädigten Teile seines Flugzeugs auswechseln könne.

## Die „Citta di Milano“ über den Flug Tschudnowskis.

Rom, 12. Juli. Amtlich wird die Auffindung der als Malmgreen-Gruppe angesprochenen Gruppe von drei Männern bekanntgegeben, die dem russischen Flieger Tschudnowski gelungen ist. Wie es in der Verkaufsanzeige heißt, handelt es sich um einen Bericht, den die „Citta di Milano“ funktentelegraphisch nach der Wiedererfassung des vorübergehenden durch magnetische Gemitter gestörten Kurzwellenverkehrs von dem Eisbrecher „Arassin“ erhalten hat. In dem Bericht der „Citta di Milano“ heißt es, nachdem die Auffindung der Dreimännergruppe geschildert ist, weiterhin noch: Eine plötzlich sich ausbreitende Nebelbank verhinderte den Flugzeugführer, den Eisbrecher „Arassin“ wieder aufzufinden. Er flog darauf in der Richtung der Küste und es gelang ihm, in der Nähe von Kap Platen zu landen, wobei allerdings der Apparat beschädigt wurde. Die fünf Personen, die an Bord waren, konnten die Küste erreichen. Sie haben eine Langwellenfunkstation und Lebensmittel für 15 Tage. Dem Eisbrecher „Arassin“ wurden telegraphisch Mitteilungen über die Position der „Braganza“ und über die Lage der Küste der Küste errichteten Lebensmitteldepots gemacht.

Lippen wund und rissig waren. „So habe ich dich gekostet!“

Und daß er ihr Geld brauchte? — Für sich hatte er es ja nicht gewollt. Nur für seinen Vater! — Wie der Witz fuhr diese Erkenntnis ihr durch das Gehirn.

„Franz!“ Sie drückte gleichzeitig mit zitternden Fingern auf die Klingel.

„Gnädiges Fräulein —“

Der Bediente kam mit verstörtem Gesicht herbeigelaufen.

„Den Wagen!“ unterbrach sie ihn. „Wissen Sie, wohin mein Bruder gegangen ist? Nach der Fabrik? Bringen Sie mir meinen Mantel! Schnell! Ich habe keine Zeit, mich umzukleiden!“

„Das gnädige Fräulein tragen noch die Hauschuhe,“ erlaubte sich der Diener zu bemerken. Mit nervöser Hast ließ sie sich die Stiefel an den Fuß streifen und neigte sie dann selber zu.

Wie viel kostbare Zeit das alles verschlang.

Und doch erwartete sie, als sie draußen in den Fabrikhof einbog, eine scharfliche Enttäuschung. Der Direktor begrüßte sie mit einem Handkuss und zuckte bedauernd die Achseln. Herr Richtigsofen wäre seit gestern Abend nicht mehr nach dem Büro herausgekommen. Er wisse auch nicht, wo er zu finden sei. Aber er werde dem gnädigen Fräulein sofort Bescheid geben, wenn er entresse.

Maria nickte und stieg wieder in den Wagen. Als dieser sich wieder in Bewegung setzte, schloß sie, wie eine schweigende Schwärze ihr den Kopf in die Kissen zurückzwang.

In planlosem Hitzed Straßen und Plätze durchquerend, fand sie sich nach einer Stunde wieder in ihrem Heim. Ihre Warten auf den Anruf des Direktors war umsonst, denn Leopold Richtigsofen kam an diesem Tage nicht mehr nach der Fabrik hinaus.

## Der „Arassin“ nur noch fünf Kilometer von der Viglieri-Gruppe entfernt.

Moskau, 12. Juli. Der Eisbrecher „Arassin“ befand sich heute nachmittag 3 Uhr nur noch fünf Kilometer von der Viglieri-Gruppe entfernt. An dem Strandungsort der „Italia“ schickte der „Arassin“ Menschen und erwiderte auf deren Signale, daß er sie auf dem Rückwege aufnehmen werde. Samoilowitsch glaubt, daß dies Wapenlager sind, die die Viglieri-Gruppe suchen.

## Eine Nachricht von der Sora-Expedition.

Kingsbay, 12. Juli. Infolge Nebels, Regen und heftiger Winde war es den Fliegern heute nicht möglich, aufzustiegen. Wie berichtet, hatte das Ausbleiben der Nachrichten von der von dem italienischen Hauptmann Sora geführten Hilfs-Expedition Anlaß zur Besorgnis gegeben. Jetzt wird gemeldet, daß der dänische Ingenieur Barning, der ein Mitglied der Sora-Expedition ist, von dieser am Kap Bruun mit einem Schitten und einem Hundegespann zurückgelassen wurde. Es heißt, daß Barning unterwegs erkrankte, doch legt man hier seiner Erkrankung keine ernste Bedeutung bei, da seine beiden Begleiter Sora und der Holländer van Dongen ihn sonst wohl kaum in Sicht gelassen und ihren Marsch fortgesetzt hätten.

## Die Bremenflieger in Essen.

Essen, 12. Juli. Anlässlich des heutigen Eintreffens der beiden Ozeanflieger Köhl und von Hünefeld hat die Stadt reichen Fluggenuss empfangen. Um 14 1/2 Uhr traf, von zahlreichen Flugzeugen empfangen, die „Europa“ mit den beiden Amerikanerfliegern über dem Flugplatz Essen-Mühlheim ein und landete nach mehreren Schleifen, wo sie absondern von dem überaus zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt wurden. Eine Abordnung Bergmannen mit brennenden Gerbenfackeln brachte den tapferen Männern die erste Duldigung dar. Darauf begrüßte Oberbürgermeister Lembe Mühlheim die beiden Gäste namens der Städte Essen und Mühlheim aufs herzlichste. Sodann richtete Handelskammerpräsident Dr. Schacht namens des Essener Luftfahrtvereins, der Luftkassa und der Burg herliche Begrüßungsworte an die Flieger, und sand aufreißige Worte der Anerkennung für die kühne Tat. Köhl und v. Hünefeld dankten lebhaft für den überaus herzlichen Empfang. Nunmehr wurde die Fahrt nach Essen angetreten, wobei eine endlose Zahl von Automobilen den beiden kühnen Männern das Geleit gab. Die durchfahrenen Straßen waren von ungezählten Männern umfüllt, die den Ozeanflugbegleitern zuzubekn und ihnen Blumen zuwarfen. Am 17 Uhr land bei Herrn Krupp von Böhlen und Halbach auf Villa Hügel zu Ehren der beiden Flieger ein Tee statt. Köhl und v. Hünefeld werden heute Abend über ihren Ozeanflug sprechen, worauf ein gefelliges Zusammensein mit geladenen Gästen stattfindet.

## Ein gewissenhafter Streikführer.

Die sozialpolitischen Anschauungen der japanischen Arbeiterführer weichen in mancher Beziehung weit von denen ihrer europäischen Kollegen ab. Das Betätigungsgelände der Japaner ist viel härter ausgeprägt, und unüberlegte Streiks, wie sie immer wieder das Wirtschaftslieben in Europa bedrohen, sind in Japan äußerst selten. Kürzlich glanzvoll der Vertretermann eines großen Lektor Verlagsbuches, der selbst leitender Betriebsdirektor war, für seine Mitarbeiter die Streikparole ausgeben zu müssen. Bald mußte er aber feststellen, daß er seinen Kollegen nur geschadet hatte, anstatt ihnen zu helfen. Der Japaner glaubte seinen Fehler nur durch den Tod wieder gutmachen zu können und beging Selbstmord. Die Kollegen ehrten den letzten Willen ihres Führers und nahmen die Arbeit wieder auf.

## Die neue Rolle.

Die schönsten Komödien spielen betanntlich oft hinter den Kulissen des Theaters. Nach einer Probe des Schwantes „Meister Jean“ von Scribe nahm der junge und geschickte Theaterdirektor Montigny den berühmten Autor beiseite und erbat seine Mitarbeit für ein neues Stück.

„Recht gern mache ich mit“, meinte Scribe, „doch Sie müssen mir auseinandersetzen, um was es sich handelt.“ „Um eine neue Rolle für Mademoiselle Rose Chérie, unsere entzückende Schauspielerin. Doch damit man mit meiner Idee nicht stiehlt, kommen Sie bitte lieber in mein Büro.“

Der Theaterdirektor schloß hinter sich und Scribe dreifach die Türe ab und nur die Wände waren Zeugen ihrer einbringlichen Unterhaltung. Scribe war mit Vorwurf, Situation und Verwicklung des Stückes vollständig einverstanden und übernahm die Lösung der Aufgabe.

Eine Stunde nach der Unterredung suchte er Mademoiselle Rose Chérie in ihrem Heim auf.

„Mein Fräulein, ich bin hier, um Ihnen den Vorschlag für eine neue Rolle zu unterbreiten“, begann Scribe die Unterhaltung.

„Außerordentlich lebenswürdig von Ihnen, mein Herr, vielen Dank!“

„Danken Sie mir bitte nicht im Voraus.“

„Ist die Rolle schwierig?“

„Kinderleicht wenn Sie Ihnen zusagt, unmöglich zu spielen, wenn dies nicht der Fall ist!“

„O, sie wird mir zusagen, wenn sie im Bereich meines Könnens liegt.“

„O, Sie besitzen alles, um diese neue Rolle entzückend zu spielen.“

„Herr Scribe, Sie schmeicheln. Kommen wir zum Vorwurf des Stückes!“

„Hier ist er in kurzen Worten: Die Heldin, eine Schauspielerin, klug und hübsch, ebenso talentvoll als bescheiden, suhe Scribe fort, und entwarf dann ein vollendetes Charakterbild von Rose Chérie, in dem sie sich aber in ihrer Bescheidenheit nicht erkannte. Dann sprach Scribe weiter:

„Die Schauspielerin wirkt an einer Bühne zweiten Ranges, wo sie ohne Rivalin herrscht. Das erste Pariser Theater aber möchte unsere Künstlerin gern für sich haben und ihr Direktor zittert, sie gehen zu sehen, da er sterblich verliebt in sie ist.“

„Ah, eine interessante Situation!“

„Nicht wahr, gnädiges Fräulein! — Der Knoten schürzt sich, aus der Lunge der Schauspielerin, der großen Zahl ihrer Verehrer, aus den erneuten Bitten des feindlichen Theaters und der Furchtsamkeit des Direktors, der sein Geheimnis nicht preisgeben mag.“

„Immer besser — ich setze bereits, wie geschieht Sie die ganze Rolle aufbauen werden.“

„Jetzt schmeicheln Sie mir aber, gnädiges Fräulein. Doch ich komme zur Lösung: Der Direktor vertraut sich schließlich einem befreundeten Theaterschriftsteller an. Dieser sucht die junge Künstlerin auf, erzählt ihr von der ehelichen Zuneigung seines Freundes, vertritt dessen Sache mit der ganzen Wärme seiner Überzeugung, und erbittet schließlich die Hand jener entzückenden Dame für seinen Freund!“

„Eine Getrat, Herr Scribe!“

„Geben nicht die allermeisten Stücke so?“ fragte er.

„Und die Künstlerin gibt ihre Einwilligung?“

Scribe ergriff sich: „Das müssen Sie entscheiden, gnädiges Fräulein, denn ich soll Herrn Montigny — Ihre Antwort bringen.“

Rose Chérie verstand endlich und gab lachend ihr Jawort. So trochte Montigny den Drohungen des Theatre François und sicherte sich seine beste Schauspielerin — indem er sie heiratete.

Wort nicht stand. Aber der Fehmann, der Witt's können. Der hat ja auch schon trübe Tage gesehen, da kann man dann leichter das Richtige treffen.“

„Es ist entsetzlich, dieses Unglück im Hause Hettingen!“ sagte der Hofrat. „Wenn Sie meinen, stelle ich dem jungen Baron gern mein Haus zur Verfügung. Der Kollege ist sicher einverstanden.“

Richtigsofen schielte noch immer an seinen Handschuhen und schüttelte dabei den Kopf.

„Aber ihr Fräulein Schwester müßte doch als seine Braut den meisten Einfluss auf den armen Menschen haben!“ warf Richtigsofen ein.

Leopold sah mit abwesendem Ausdruck nach einem schwarzgerahmten Bild, das über dem Schreibtisch hing.

„Wie's halt so geht, Herr Hofrat! Ein Unglück kommt nie allein! Das Sprichwort hat schon seine Richtigkeit! — Sie haben sich ja erschlagen die zwei. Es ist alles aus! Meine Schwester hat ihn fallen lassen!“

„Der arme Mensch! Das auch noch! Nun begreif ich schon, daß ihm das alles zu viel wird.“

„Ja! Wann ich nur wüßte, was sich tun laßt für den Augenblick.“ Richtigsofen ging mit langsamen Schritten nach der Tür und sah den Hofrat ratlos an. „Er hat mir das Ehrenwort gebn, daß er nicht Hand an sich legt, bis sein Vater nicht die Augen zugemacht hat. Aber das kann jede Stunde sein. Wann ich jemand auf mich zulaufen seh, mein ich jedesmal, er bringt mir schon die Nachricht, daß er tot ist!“

„Lieber Richtigsofen, das ist ja furchterlich! Da muß man ja sofort Schritte unternehmen, den armen Menschen zu retten. Ich wüßte mich förmlich dazu verpflichtet, weil ich so oft Gask bei seinen Eltern gewesen bin. Und den Joachim, den hab ich immer hoch geschätzt, weil er ein so fetten vornehmer Charakter ist. Nehmen's mich mit, Herr Richtigsofen, vielleicht kann ich doch was mit ihm machen!“

(Fortsetzung folgt.)

S  
Ka  
Hawaii  
Unter  
Amerikan  
lasten, st  
erster Stel  
Helfgoland  
Entscheidu  
heide Wege  
Wert der  
nahe, da  
erreichen  
Dahü ble  
vor allen  
von dem  
falle jurk  
Ohne  
niedergelä  
der kalifor  
kanal zu  
amerikan  
Seite des  
großer M  
von Hono  
gegen 40  
Geschwind  
sein. Coe  
formten  
amerikan  
Pearl Ha  
des Feind  
Angreifer  
gegenüber  
weiten O  
entfernt,  
im Bedau  
Rumtion  
Die amer  
Kampf un  
sie sich  
Beschüße  
Befestigu  
gesagt, d  
punkte se  
befestigt  
gegen lib  
diese Vor  
bildlicher  
unabhäng  
tragender  
auch aus  
Wi  
Die E  
Jimm  
schen Tur  
Orte zu  
samer Bo  
der schiff  
zurück in  
mit der  
Turnerfon  
nen Gau  
stimmt wo  
Arbeit zu  
Blende r  
den nächs  
die Turn

# Saison-Ausverkauf

## Kaufhaus Max Weichhold Aue

### Hawaii, das „kalifornische Helgoland“.

Von Hans Soltan.

Unter den mannigfaltigen Gründen, welche die Amerikaner 1898 zum Erwerb der Hawaii-Inseln veranlaßten, standen militär-politische Erwägungen weitans an erster Stelle. Man hat die Gruppe als das „kalifornische Helgoland“ bezeichnet, Costin Hof in seinem „Meer der Entscheidungen“ nennt sie das „Gibraltar des Pazifik“; beide Bezeichnungen machen ohne weiteres den militärischen Wert der Inseln deutlich. Diese liegen dem Festlande so nahe, daß die Flotte sie ohne Brennstoffergänzung erreichen kann. Der Hauptstützpunkt Pearl Harbour auf Oahu bietet den Schiffen dann alles, was sie brauchen, vor allem einen gegen jeden Angriff gesicherten Hafen, von dem aus sie operieren und in den sie sich im Notfalle zurückziehen können.

Ohne Hawaii in seinen Besitz gebracht oder wenigstens niedergeknipst zu haben, kann kein Feind es wagen, sich der kalifornischen Küste oder dem lebenswichtigen Panamakanal zu nähern. Eine feindliche Flotte, die gegen die amerikanische Westküste vorgehen will und von der andern Seite des Pazifik kommt, muß stets in mehr oder weniger großer Nähe der Inseln vorüber. Um nur auf die Höhe von Honolulu zu kommen, müßte eine solche Flotte schon gegen 4000 Seemeilen zurücklegen, also bei einer Geschwindigkeit von 12 Meilen und 14 Tage unterwegs sein. Ehe man nun daran denken könnte, gegen Kalifornien oder Panama vorzugehen, müßte zunächst die amerikanische Flotte nieder gekämpft werden, die auf Pearl Harbour gestützt, die rückwärtigen Verbindungen des Feindes bedroht. Es liegt auf der Hand, daß der Angreifer sich da einer außerordentlich schwierigen Aufgabe gegenüber sehen würde. Er selbst befindet sich mitten im weiten Ozean, Tausende von Meilen von seiner Basis entfernt, ohne Stützpunkte in der Nähe, auf die er sich im Bedarfsfalle zurückziehen könnte, um Vorräte oder Munition zu ergänzen oder Beschädigungen auszubessern. Die amerikanische Flotte dagegen wäre in der Lage, den Kampf nach Belieben zu suchen oder zu vermeiden, indem sie sich, wenn nötig, unter den Schutz der schweren Geschütze Oahus zurückzieht. Eine Niederknüpfung dieser Befestigungen von See aus ist sehr schwierig. Man hat gesagt, die am schwierigsten einzunehmenden Flottenstützpunkte seien keine Inseln mit guten Häfen, die gut besetzt und von verhältnismäßig kleinen Besatzungen gegen überlegene Kräfte verteidigt werden können. Alle diese Voraussetzungen treffen bei Oahu in geradezu vorbildlicher Weise zu. Das russische Festland bietet unzählige Möglichkeiten für die gedeckte Verstellung weittragender Geschütze, die von See aus überhaupt nicht und auch aus der Luft, wenn der Gegner hier die Überlegen-

heit erknüpft haben sollte, nur sehr schwer aufzufinden sind. Dagegen bieten die bis zu 8000 Metern ansteigenden Berge Beobachtungspunkte, von denen aus sich das eigene Feuer in unübertrefflicher Weise leiten läßt.

In Pearl Harbour, dicht bei Honolulu, besitzt die Marine der Vereinigten Staaten einen Kriegshafen ersten Ranges, groß genug, um ganze Geschwader aufzunehmen. Magazine und umfangreiche Werkstätten sorgen dafür, daß die Flotte alles findet, was sie an Vorräten jeder Art braucht. Die Anlagen werden durch fünf Forts modernster Bauart geschützt; alle sind auf der Westküste von Oahu gelegen, dicht beiderseits Honolulu. Auf der Ostseite machen hohe Bergketten, über die nur eine leicht zu verteidigende Straße führt, ein Vordringen unmöglich, wenn eine feindliche Landung gelungen sein sollte.

Durch den Pariser Frieden von 1898 wurden die Vereinigten Staaten plötzlich zur Kolonialmacht, zugleich aber sahen sie sich vor die Aufgabe gestellt, den frisch erworbenen Besitz zu sichern und zu verteidigen. Die Lage der Neuwerbungen (Philippinen und Guam) brachte ganz von selbst den Gedanken nahe, den Stillen Ozean gewissermaßen zu einem amerikanischen Meer zu machen. Es mag dahingestellt bleiben, wie weit schon früher imperialistische Strömungen in der Union auf dieses Ziel hingearbeitet haben. Die Erwerbung Hawaii, die ins gleiche Jahr 1898 fällt, und des zur Samoa-Gruppe gehörenden Pago-Pago, die zwei Jahre später erfolgte, paßt jedenfalls hervorragend in diesen Plan und zeigt, mit welcher Folgerichtigkeit die Amerikaner auf ihr Ziel losgingen. Den Eckstein der militärischen Stellung bildet Hawaii, das zu einem unentbehrlichen Stützpunkt der Flotte werden soll und diese Aufgabe, soweit Außenstehende beurteilen können, wohl auch schon erfüllt. In Verbindung mit Pago-Pago, Guam und Dutch Harbour (auf Unalaska) bildet es das berühmte „american quadrilateral“, das amerikanische Viereck, das, sich quer über den Pazifik erstreckend, den Vereinigten Staaten die Herrschaft im Stillen Ozean unbedingt sichern muß.

Die Philippinen liegen als vorgeschobene Stellung außerhalb dieses Systems. Ihre Lage ist jedoch bei weitem nicht so exponiert, wie ein flüchtiger Blick auf die Karte dies annehmen läßt. Diese Inselgruppe wird gar nicht im hinterindischen Archipel verteidigt, sondern 1500 Meilen weiter östlich, von Guam aus, das wieder seinen Rückhalt in Pearl Harbour findet. Der Besitzer der Philippinen würde eine nach der Herrschaft über den Pazifik strebende Macht ihrem Ziele keinen Schritt näher bringen, ehe nicht die amerikanische Flotte aus dem Wege geräumt ist. Das bedeutet aber eine recht schwierige Aufgabe, so lange diese über eine derart starke strategische Stellung verfügt, wie Hawaii in Verbindung mit den übrigen Stützpunkten sie bietet.

Die Begeisterung für das Deutsche Turnfest verstärkt sich von Tag zu Tag. Die an den letzten Sonntagen abgehaltenen Probeturnen der einzelnen sächsischen Turnvereine haben Zeugnis abgelegt von der geleisteten Vorarbeit in den Turnvereinen.

### Verbandstag im Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Auf seiner letzten ordentlichen Jahresversammlung im vorigen Jahre in Nordhausen bestimmte der VMDV als nächstjährigen Tagungsort Weiskirchen. Die Tagung findet am 25. und 26. August statt. Bei dieser Gelegenheit möchte einiges über Entstehung, Zweck und Größe des Verbandes gesagt werden. Er wurde im Jahre 1900 gegründet und ist eine Vereinigung von mitteldeutschen Ballspielvereinen, die neben Fußball, Sport und Leichtathletik des Hand-, Schlag- und Faustballspiel sowie die Gymnastik und das Turnen pflegen und fördern. Der Verband ist dem Deutschen Fußball-Bund und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik angeschlossen. Ein interessantes Bild bietet die Mitgliederbewegung. Während dem VMDV im Jahre 1904, also etwa vor 25 Jahren, insgesamt 36 Vereine mit 1630 Mitgliedern angehörten, umschließt er heute gegen 1000 Vereine mit etwa 130 000 Mitgliedern, die sich auf ungefähr 700 Orte verteilen. Um die Verwaltung zu erleichtern, ist das Verbandsgebiet nach geographischen Gesichtspunkten in 27 Gauen gegliedert. Weiskirchen gehört zum Gau Ostachsen, der mit 60 Vereinen und gegen 14 000 Mitgliedern der zweitstärkste Gau des Verbandes ist. Als Tagungsort wurde der Saal des „Homburger Hof“ ganz in der Nähe des Bahnhofs festgelegt. Nach Möglichkeit soll die Tagung in ihrem ersten Teile bereits am Sonnabend, den 25. August, zu Ende geführt werden, so daß den Verbands-tagsbesuchern, die aus dem großen mitteldeutschen Verbandsgebiet zusammenkommen, Gelegenheit geboten ist, am darauffolgenden Sonntag die Domstadt und ihre Umgebung näher kennen zu lernen. Es sind verschiedene Führungen und sportliche Veranstaltungen vorgesehen, über die Näheres noch berichtet wird. So befindet sich alles in Vorbereitung für die Tagung des Sportverbandes, von der man erwartet, daß sie sich gleich ihren Vorgängern eines starken Besuchs erfreut. Möge auch auf ihr wertvolle Arbeit für den Gedanken der Selbstübungen geleistet werden.

### WFB. Aue - Zeile.

Heute abend 8 Uhr im Brichnithelm für die erste Elf Mannschaftsübung. Die zweite Elf trifft sich am nächsten Freitag für die Verbandsfeier im Restaurant Schmeltzstätte (8 Uhr).

### Kirchennachrichten.

#### St. Nikolai.

8. n. Trin., 15. Juli: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; 9. 11 Uhr Kindergottesdienst B; 9. Nachm. 4 3/4 Uhr Taufgottesdienst; De. Jugendgottesdienst 8. Bezirk fällt aus. Jungmännerverein: Abends 8 Uhr Vereinsabend, zusammen mit jüngerer Gruppe. Thema: Die schönsten Tage aus meinem Leben; Fr. L. Jungfrauenverein: Bei schönem Wetter Ausflug nach den Greifensteinen. Stellen häßlich 4 1/2 Uhr am Bahnhof. — Dienstag: Abends 8 Uhr Leseverein. — Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal; L. — Donnerstag: Abends 8 Uhr Christl. Verein junger Männer. — Freitag: Abends 8 Uhr Männerverein im Pfarrsaal. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst A; De.

Auf dem Eichert (Kaffeehaus Schellenberger): Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde; De. In Auerhammer (ehem. Schneiderische Fabrik): Dienstag: Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag: Abends 8 Uhr Bibelstunde; L.

#### Friedenskirche.

8. Sonntag nach Trinitatis. Vormittag 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Vespere und heiliges Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittag findet Missionstreffen im Bichorlau statt. Teilnehmer können mit dem Kraftpostwagen nachmittags 2.35 Uhr (= 14.35 Uhr) ab Bahnhof Aue nach Bichorlau (Kirche) fahren. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch keine Bestunde. — Konfirmandenstunden finden wegen Schulferien nicht statt.

Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, früh 4 1/2 Uhr: Treffen der Bekleidungsgruppe zum Besuch eines kranken Fremden (Bahnhofsvorplatz). Montag, 4 1/2 Uhr: Christliche Jungfrau. 8 Uhr: Hauptvereinsabend: Biblische Einleitung; Herr Drehermeister A. Unger. Wanderausflugbesprechung. Freitag, den 20. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde über: Rehemta 11. Anschl. Gebetsgemeinschaft; Herr A. Reinhold.

#### Gemeinschaftshaus (Vodauer Straße 1b).

Sonntag, früh 8 Uhr: Gemeinliche Bestunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation (Koch). — Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis. 4 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

#### Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Prediger Hilpert. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst; Prediger Brose. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann willkommen.

#### Katholischer Pfarrbezirk Aue (Fernruf 967).

15. Juli (7. n. Pf.): 8.30 hl. Messe, Predigt und Segen. Zuvor Beichtgelegenheit von 7 an. Unmittelbar nach dem Gottesdienst in der Sakristei Anmeldung zur hl. Firmung dringend erbeten. Nachmittags 2.21 oder 2.32 Ausflug des ganzen Pfarrbezirktes Aue zum Gartenfest nach Schwarzenberg-Weidenau (Sonntagskarte). Mittwoch, abends 7.30, Anbacht. Anschließend kath. Männerverein im Vereinslokal. Werttags hl. Messe früh 7.

#### Bichorlau

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Jahresfest des Schneberger Pövegnissvereins in der Kirche durch Missionar P. Stelzner-Altenberg unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Posaunenchores. — Dienstag: Posaunenchor. 7 Uhr: Abmarsch der Jungfrauenvereine ältere und jüngere Abteilung zur Missionsstunde nach Dürchhardtgrün. — Mittwoch, Bibelstunde im Pfarrsaal. 9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag: Jungmännerverein. — Durschhardtgrün: Dienstag, 8 Uhr: Missionsstunde.

### KEIN SAISON-AUSVERKAUF

Wir veranstalten keinen Ausverkauf zum Schluß der Saison. Wir prüfen dauernd unsere Preise, ermäßigen sie sofort, wenn Zeit- und Marktverhältnisse es gestatten.

Damenhemd	Hemdentuch, volle Achsel, breite Stickerei	1.50
Damenhemd	Hemdentuch, Träger, breit, Stickerei-Einsatz	1.95
Damenhemd	Hemdentuch, Stickerei-träger, breite Stickerei	2.25
Nachthemd	Damen, Hemdentuch, mit Stickerei-Ansatz	2.75
Nachthemd	Damen, feinfäd. Hemdentuch, akra-Spitze	3.85
Hemd hose	Damen, feinfädiges Hemdentuch, mit Val.-Spitze	3.25
Prinzeifrock	Damen, feinfäd. Hemdentuch, Stickerei u. Träg.	4.50
Untertalfe	Damen, feinfädig, Hemdentuch, Klöppel-Spitze	1.35



KAUFHAUS SCHOCKEN

### Wichtige Sportnachrichten.

#### Die Sachsenturner fahren nach Köln!

Zunmer näher kommen die Tage, an denen sich die sächsischen Turner und Turnerinnen zur Abfahrt nach Köln, dem Orte des 14. Deutschen Turnfestes, rüsten. In langer mühsamer Vorarbeit ist die Grundlage für die Fahrtgelegenheiten der sächsischen Turnfestteilnehmer zum Deutschen Turnfest und zurück in die Heimat geschaffen worden. In Zusammenarbeit mit der Reichsbahnverwaltung sind genaue Fahrpläne für die Turnerfahrdzüge ausgearbeitet worden. In den verschiedenen Gauen sind für die einzelnen Sonderzüge Objekte bestimmt worden, die gerade in den letzten Tagen eine gewaltige Arbeit zu leisten hatten. Die Turnfestfahrer mußten an diese Objekte melden und die Fahrgelder einschicken. Bereits in den nächsten Tagen wird die Versendung der Fahrkarten an die Turnvereine erfolgen.

#### 24 Sonderzüge.

Von denen jeder 1000 Personen aufnehmen kann, werden ab Dresden, Leipzig, Chemnitz, Rittau, Glauchau, Bischofsverda, Meisa, Freiberg, Obergansau, Limbach, Schwarzenberg, Wilsenbrand, Klingenthal, Buchholz, Döbeln, Adorf i. Vogtl. und Zülba in der Zeit vom 21. Juli bis 26. Juli Sachsens Turner an den Rhein bringen. Die meisten dieser Sonderzüge fahren nicht direkt nach Köln, Frankfurt a. Main, Destrich-Winkel, Mainz, Ridesheim und Wingen sind als Ausgangsorte gewählt worden. Auf Turnfahrten am Rhein entlang oder auf großen Rheindampfern werden die Turner nach der Turnfeststadt kommen. Nur wenige Züge, und zwar die an den letzten Tagen abgehen, fahren direkt nach Köln/Kaif.

#### 21 Rückfahrzüge

für die sächsischen Turnfestbesucher sind eingesetzt worden. Bis auf zwei dieser Züge, die von Frankfurt am Main einige Tage nach dem Deutschen Turnfest abgehen, werden alle Züge von Köln/Kaif abgelassen werden. Die Rückzüge verkehren in den Tagen vom 30. Juli bis 4. August und führen nach den verschiedensten Orten Sachsens.

Eine ganze Reihe sächsischer Turnvereine werden als Beförderungsmittel große

#### Stromomnibusse

wählen, mit denen sie vor oder nach dem Turnfest eine Fahrt am Rhein aufwärts, durch Süddeutschland und Thüringen zurück unternehmen werden.

Die Zahl der sächsischen Teilnehmer erreicht die im Februar abgegebenen Voranmeldungen.

# Beliebte Ausflugsstätten im Erzgebirge.

## Ratskeller Neustädte.

Aeltestes Lokal am Platze. Fernruf 257 Schneeberg.  
Beliebte Einkehrstätte. — Anerkannt gute Küche. — Vorzügliche  
Biere und Weine. — Fleischerei im Hause.  
Jeden Donnerstag und Freitag: **Kino-Vorstellung.**  
Sonntags ab 5 Uhr nachmittags der **feine Ball.**  
Um freundlichen Besuch bitten  
Auto-Einstellung. **Oskar Uhlig und Frau.**  
Ende der Autobuslinie.

**Neustädte**  
**Hotel Karlsbader Haus**  
Vornehme Einkehrstätte Moderne Gastzimmer  
Eigene Konditorei Doppelte Kegelbahn  
Gesellschaftssaal  
Jeden Sonntag der **feine Ball**  
Telephon 239 **Bes. Alex Beyer**  
Haltestelle der Autobuslinien

**Waldschlößchen am Filzteich**  
Beliebter Ausflugsort **Neustädte** Angenehmer  
Familienaufenthalt  
Fernsprecher Schneeberg Nr. 126.  
Gute Küche. — Gepflegte Biere.  
Jeden Sonnabend abends 8 Uhr: **Reunion mit Jazzkapelle.**  
Großer Gesellschaftssaal für Vereine, Gesellschaften und Schulen.  
Aus- und Ankleidehalle für Badende am Filzteich.

**Unterkunftshaus**  
**Gleesberg** Schönster Ausflugsort für  
Touristen, Vereine und Schulen.  
Gute Verpflegung — Herrliche Fernsicht.  
Fernruf 141. **Karl Dittrich.**

**Ratskeller Schneeberg**  
Speisekloak — Café — Ausschank echter Biere  
Separate Gesellschaftszimmer  
Telephon Nr. 335. **Frau B. Biemann.**

**Café Zeun,**  
**Eibenstock**  
Oberer Bahnhof **Eis — Eisgetränke — Pilsner**  
**Erstkl. Konditorei.** Urquell — Weine in Karaffen.  
Schön geleg. staubfreier Garten.  
Angenehmer Familienaufenthalt.

**Bayrischer Hof :: Schönheide**  
Hotel und Speisewirtschaft. — Fernspr. 210.  
Vorzügliche Küche und Verpflegung.  
Beliebtester Aufenthaltsort aller Fremden.  
Wochenendveranstaltungen.  
Haltestelle der Autobuslinien.

**Kuhberg** bei Schönheide,  
Fernruf Schönheide 190.  
Ideale Lage.  
Herrliche Fernsicht.  
Gute Küche, Gute Biere.  
Bergwirt **Ernst Bauer.**

**Gasthof Kühler Abend**  
**Alberoda** Telephon Amt Auer  
Beliebteste Alberoda  
empfehlen seine freundlichen Lokalitäten.  
Jeden Sonntag **feiner öffentlicher Ball.**  
Ergebnis laden ein  
**Ernst Leichsenring.**

**Böhmische Mühle**  
**Rittersgrün**  
Altbekanntes Ausflugsziel für alle Erzgebirgswanderer.  
Einkehrstätte für Fichtelbergausflügler.  
Anerkannt gute Bewirtschaftung bei mäßigen Preisen.  
Fernsprecher Rittersgrün 66. Autoanfahrt ohne Triplik möglich.  
Autobushaltestelle der Linien: Johanngeorgenstadt—Rittersgrün,  
Schwarzenberg—Rittersgrün.  
Behagliche Räume in erzgebirgischem Kunststil.

## Geyer Conditorei u. Café Carola

Am Neumarkt. Fernsprecher 83.  
Was Café Temper und Café Rath für Aue  
**Ist Café Carola für Geyer.**  
Vornehm und behaglich eingerichtet.  
Bestes Konditorei-Büfett. — Eis.  
Erstklassige Biere und Weine.

**Berghaus Greifenstein**  
bei Ehrenfriedersdorf. Fernspr. 217.  
Herrlichster Ausflugsort des Sachsenlandes.  
Gute preiswerte Küche. — ff. Biere und Weine.  
Autogarage. **Sommerfrische.** Ausspannung.

**Ballhaus Feldschlößchen**  
Fernsprecher Nr. 22. Zwönitz Direkt am Bahnhof.  
Schauspiel-Dekoration. Effektivste Beleuchtung.  
Jeden Sonntag **feiner Elite-Ball.**  
Gute Küche. Vorzügliche Biere und Weine.  
Beste Ausflugs- u. Einkehrstätte für Touristen u. Gesellschaften.  
Zum Besuch ladet ein **Ernst Uhlig.**  
Günstige Nachrückfahrt.

**Gasthof zum Hirsch, Zschorlau**  
Telephon Amt Schneeberg 319  
empfehlen seine freundlichen Lokalitäten  
Auswahl des berühmten **Bavaria-Bräu Bol.**  
Gute Küche. Preiswerte Weine.  
Jeden Sonntag **feiner Ball.**  
Um freundlichen Besuch bitten  
**Max Beck und Frau.**

**Gasthof zum Roß**  
Fernruf Amt Aue 448 Zschorlau Fernruf Amt Aue 448  
freundliche Fremdenzimmer — Endstation der Autobuslinie  
empfehlen Ausflüglern und Vereinen seine  
freundlichen Lokalitäten  
Gute Küche, Biere und Weine.  
Jeden Sonntag **feine Ballmusik.**

**Oberpfannenstiel im Erzgebirge**  
**Gasthof zum wilden Mann**  
**Sommerfrische — Luftkurort**  
hält Wanderern, Vereinen und Touristen seine  
Stätte zur freudl. Einkehr bestens empfohlen  
**Mitbekannte Küche. Eigene Fleischerei.**  
Um freundlichen Besuch bitten  
**Louis Reinhold und Frau.**

**Berggasthaus Spiegelwald**  
**König-Albert-Turm**  
hält sich in Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen.  
Angenehmer Familienaufenthalt. — Beste Rundschau.  
Telefon 3704. — Höhe 727 Meter.  
Um freundl. Zulpruch bittet der Bergwirt **Rudolf Wreschneider.**

**Parkhotel Forelle**  
**Blauenthal**  
Der bequemste und schönste Ausflugsort  
der Bewohner des Auerlands.  
Hier lohnt und erquickt die Einkehr nach herrlichen  
Spaziergängen im Bereich des Auerberges.

**Auto-**  
**Gesellschaftsfahrten**  
Vereinen, Klubs, Schulen empfehle meinen  
28-sitzigen **Aussichtswagen** und führe  
Partien nach Bad Elster, Sächs, Schweiz,  
Karlsbad, Marienbad, Pilsen, Prag usw. aus.  
Vereine zahlen für 20—25 Pers. 1.50 RM  
per km, Schulen 1.30 RM per km.  
**Hotel Täumerhaus.**

Empfehle allen werten Einwohnern der Umgegend unser in  
**Alberoda** gelegenes  
**Gasthaus Schweizertal.**  
Beliebte Naturlage! Frischer Garten mit Saal.  
Freundzimmer. — Vereinszimmer.  
Für **musikalische Unterhaltung** ist dauernd gesorgt!  
ff. Küche — pa. Getränke.  
Saal steht allen Vereinen zur Verfügung.  
Um freundlichen Besuch bitten **Emil Dörfelt und Frau.**

## Bergstadt Platten

**„Blauer Stern“**  
Beliebtstes u. altbekanntes  
Ausflugsziel, Einkehr- und Uebernachtungs-  
lokal, Sommerfrische, Zentralheizung.  
Telephon Nr. 1. **J. Korb.**

**Dreißhänke Breitenbach i. B.**  
10 Minuten von Johanngeorgenstadt  
Telephon 2  
Preiswerte erstklassige Fremdenzimmer  
Belannt gute Küche und Keller  
Täglich Konzert der Hauskapelle  
**Autovermietung nach Karlsbad.**

**Plattenberg**  
1040 Meter Seehöhe. Bei Bergstadt Platten.  
**Berghotel** mit schön eingerichteten großen Räumen.  
Uebernachtung. Beliebtestes Ausflugsziel. Lohrende Partie.  
Autostraße — Autogaragen — Autovermietung.  
Vorzüglich bewirtschaftet. — Anerkannt gute Küche.  
Solide Preise. — Dampfheizung. — Telephon Nr. 13.  
**Alfred Schmalz.**

**Aberthamer Aussichtswarte**  
1027 m auf dem Plessberge. 1027 m  
Telefon Abertham Nr. 3  
Das herrlichste **Lug ins Land des Erzgebirges.**  
Unterkunftshaus  
mit Fremdenzimmer und Massenzimmer.  
Postablage — Zentralheizung — Garagen.  
Autostraße bis zum Berghaus. Wintersport-Station.  
**Bergwirt Emil Günther.**

**Rechenhaus bei Bockau**  
Telefon Amt Bockau 71. — 1 1/2 Stunde von Aue.  
Am Wehr des berühmten im 15. Jahrhundert  
erbauten **Floßgraben.**  
Romantische Fußpartie, prächt. Ausflugsort der Umgegend.  
Herrlicher, staubfreier Garten.  
Beste Küche. — Gutgepflegte Biere.  
**Albert Esper.**

**Höhenluftkurort / Wintersportplatz**  
**Sommerfrische „Jägerhaus“**  
bei Schwarzenberg im sächs. Erzgebirge.  
Standort für Ausflüge in die schönst. Teile des Erzgebirges.  
Ehemals kurlfürstliches Jagdhaus.  
Ringsum von Hochwald umgeben. — Herrliche Spaziergänge.  
782 Meter über N. N.

**Restaurant und Sommerfrische**  
**Brethaus bei Lauter**  
empfehlen seine Lokalitäten u. großen, schattigen Garten.  
Herrliche Talwanderung im Schwarzwaflertal.  
**Max Laudner.**

**Gasthof u. Sommerfrische Steinbach**  
Besitzer: **Hermann Ernst**  
Essentielle Fernsprecherstelle Amt Johanngeorgenstadt  
Schöne Zimmer mit und ohne Pension  
Anerkannt gut bürgerliche Küche — Solide Preise  
Autogarage — Autobushaltestelle

**Gasthaus Meisterei**  
Schönstes Ausflugsziel in der Umgegend von Hartenstein.  
Von Aue mit Autobus bis Alberoda, dann auf herrlichen  
Waldwegen bequem zu erreichen.  
Tel. 18 Hartenstein. **Richard Meyer.**

**Bier- u. Speiserestaur. „Union“**  
Fernsprecher 268 **Eibenstock** Karlsbader Str. 4  
Ersklassige Küche! — — Echte Biere!  
Gute Unterhaltungsmusik!  
Gesellschaftssaal. — Kegelbahn.  
Gartenrestaurant. — Auto-Garagen.  
**Fritz Glauch, Traiteur.**


Der Ber  
12. ds. Wts  
Belämpfung  
Berliner  
Entstehung  
hatte, schlo  
Nebung an  
legt und die  
ger Führung  
nen. Herr  
Chemie pro  
schaftstruppe.  
Club unter  
ner. Aue  
Niederpfann  
zur Verfügung  
hlich mit  
notwendigen  
bauamt Aue  
Belangen der  
das allgemei  
Nähen und

An der  
5 Uhr ein  
Berlegt war

Die Ber  
tung ein  
den beschlo  
des Regime  
Nr. 65042 B  
gig, überwe  
und fein 47  
Regimentsst  
raten sollen.  
sig 28. 31, 3

Wir erf  
dem herrlic  
unter den  
Vorzugsstei  
vor 5000 Ze  
dem in den  
allen Lebens  
gen mit dem  
Als Heimat  
nach Griede  
Selbengebich  
lien und vor  
scher Kaiser  
viel Rosen  
bechwerte  
brachte erst  
Kalle habe  
der Blümen

Reut  
phonistin  
ingwischen  
wie es an  
Montag ist  
den. B. f  
sprochen h  
trägt und  
gegangen f



ZIG

**Technische Notizen.**

Der Bereitschaftstrupp der Technischen Nothilfe hielt am 13. ds. Mts. nachmittags seine erste praktische Übung zur Bekämpfung von Waldbränden ab. Nachdem Herr Forstmeister Meißner zuerst einen allgemeinen Vortrag über die Entstehung von Waldbränden und ihre Bekämpfung gehalten hatte, schloß sich unter sachkundiger Führung eine praktische Übung an. Zu diesem Zwecke wurde ein Vobendbrand angelegt und die 60 Notthelfer hatten Gelegenheit, unter sachkundiger Führung die Bekämpfung des Lauffeuers kennen zu lernen. Herr Oberingenieur Vordt von der P.B.-Leitung Chemnitz sprach noch über den Einsatz und Ausbau der Bereitschaftstruppe. Im liebenswürdigen Besse hatte der A.D.M.C.-Club unter Führung ihres Sportleiters Architekt Hans Kästner zwei Lastkraftwagen der Firmen Blausardenberg Niederfarnenstiel und Kaufmann Schmidt-Aue, Bahnhofstr., zur Verfügung gestellt. Weiter nahm Herr Kästner noch persönlich mit seinem Personenzug an der Übung teil. Die notwendigen Schaufeln, Spaten, Hacken, usw. stellte das Stadtbauamt Aue bereitwillig zur Verfügung. All denen, die zum Bestehen der Übung beigetragen und sich in den Dienst für das allgemeine Wohl eingesetzt haben, sei für ihre gebrachten Mühen und Opfer bestens gedankt.

**Zusammenstoß.**

Am der Straßenecke am Markt stießen heute früh 5 Uhr ein Motorradfahrer und ein Kraftwagen zusammen. Verletzt wurde niemand.

**Infanterie-Regiment Nr. 473.**

Die Vereinigungen ehemaliger 473er haben die Errichtung eines Ehrenmales für ihre gefallenen Kameraden beschloßen und bitten hierdurch alle früheren Angehörigen des Regiments, Spenden hierfür auf das Postfachkonto Nr. 65042 Leipzig der Regimentsvereinigung F. R. 473, Leipzig, überweisen zu wollen. Jeder Beitrag ist willkommen, und kein 473er darf sich ausschließen, denn alle haben liebe Regimentskameraden verloren, die nicht in Vergessenheit geraten sollen. Auskünfte erteilt Kamerad Arno Hüder, Leipzig B. 31, Hohenstraße Str. 53.

**Aus der Geschichte der Rose.**

Wir erfreuen uns immer wieder an der Farbenpracht und dem herrlichen Wohlgeruch der Rose. Sie ist die Königin unter den Blumen und besitzt viele begeisterte Freunde. Diese Vorgangstellung hat sie schon seit tausenden von Jahren. Schon vor 5000 Jahren haben sich Menschen mit der Rose beschäftigt, denn in den Grabstätten eines vor uralten Volkes in Mittelasien lebenden Volksstammes, den Juden, sind silberne Münzen mit dem Gepräge einer blühenden Rose gefunden worden. Als Heimatland der Rose gilt Persien. Von dort kam sie nach Griechenland und schon Homer verherrlichte sie in seinen Hellenegedichten. Griechische Kolonisten brachten sie nach Italien und von hier ging ihr Siegeszug in alle Welt. Ein römischer Kaiser ließ sogar bei einem Festmahle von oben herab so viel Rosen auf seine Gäste herabregnen, daß einige vom Wein beschwerte Jecher darunter erstickten. Die Züchtung der Rose brachte erst das vergangene Jahrhundert. Die Gamelle und Alzale haben sie hier zu verdrängen versucht, aber sie ist in der Blumenmode die unumschränkte Königin geblieben.

**Vermisst.**

Seit Montag wird die Telephonistin G. W. vermisst. Sie ist 23 Jahre alt. Wie inzwischen festgestellt wurde, mußte das Mädchen nicht wie es angab Montagfrüh zum Geschäft. Ebenfalls seit Montag ist mit ihr der Beamte W. aus Aue verschwunden. W. soll lebensmüde gewesen sein und es auch ausgesprochen haben. Man weiß, daß er eine Waffe bei sich trägt und befürchtet, daß die beiden gemeinsam in den Tod gegangen sind.

**Burgstädt.** Ein gefährlicher Bursche festgenommen. Einen Vollzebeamten gelang es, in einer Feldscheune im benachbarten Burschersdorf den Handlungsgehilfen Julius Wolf Böhner festzunehmen, der im vorigen Jahre einen Burgstädtler Arbeiter niederschlug, ihm einen Betrag von 300 Mark raubte und sich seither unter falschen Namen in ganz Deutschland herumtrieb.

**Leipzig.** Schwere Verkehrsunfall. Beim Ueberholen eines Sprengwagens kam am Mittwoch vormittag ein etwa 18 Jahre alter Radfahrer auf der Annaberger Straße zu Fall, wobei er unglücklichweise vor den Sprengwagen zu liegen kam. Ein Rad des Wagens ging ihm über die Brust und verletzte ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Personalien des Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

**Leipzig.** Schwere Bauunfall. Bei dem Kesselausbau der Deutschen Erdöl-Altien-Gesellschaft, Grubenverwaltung Regis-Weiltingen hat sich am Mittwoch nachmittag ein schweres Bauunglück zugetragen. An einem Schwenkran, der bereits einen 4 Tonnen schweren Dachbinder in die Höhe gehoben hatte, knickte, als sich der zweite Dachbinder in etwa 10 Meter Höhe über den Erdboden befand, plötzlich der Kran ausleger in der Mitte zusammen. Der fallende Binder streifte einen auf den Baugerüst lagernden 28 Zentner schweren eisernen Träger, der hierdurch aus dem Gleichgewicht gebracht wurde, sodaß das ganze hölzerne Baugerüst zusammenbrach. Aus den Trümmern wurden der Arbeiter Otto Häbner aus Kautenburg und der aus Hannover stammende Schlosser Ferdinand Ebers schwerverletzt hervorgezogen. Häbner ist mittlerweile im Leipziger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Kohlewin.** Selbstmorde. Tot aufgefunden wurde am Montag morgen im Starnberger See (Oberbayern) der Kaufmann und Zigarrenproduzent Otto Schröder von hier. Er wurde seit etwa 14 Tagen vermisst. Schröder scheint in letzter Zeit schwermütig gewesen zu sein wegen geschäftlicher Fehlschläge. — Gasvergiftet wurde Mittwoch vormittag zwischen 9 und 10 Uhr die Inhaberin eines Wäschengeschäftes am Markt, Frau Anna Rahle, aufgefunden. Die bedauerwerte Frau litt seelisch unter dem Tode ihres Mannes. Dazu sind anscheinend noch geschäftliche Sorgen gekommen.

**Rödingstein.** Lebensmüde. Am Dienstag wurde in der Nähe von Rödingstein ein unbekannter älterer Mann tot auf den Schienen aufgefunden. Wie nunmehr festgestellt werden konnte, handelt es sich um den 65 Jahre alten Landschaftsgärtner Rudolf Jantowicz aus Berlin-Neukölln. Der Lebensmüde, der einst sehr wohlhabend gewesen war, hatte während der Inflation sein gesamtes Vermögen verloren.

**Bauhen.** Schwere Verkehrsunfall. An der Straßenecke Rübisch, die wegen ihrer Gefährlichkeit hinreichend bekannt ist, stürzte der aus Bauhen stammende Klempnermeister Hoppe mit seinem Motorrad so schwer, daß er in bedenklichem Zustande in das Bauhener Krankenhaus geschafft werden mußte. Hoppe hat außer inneren Verletzungen und Knochenbrüchen auch einen Schädelbruch erlitten.

**Bauhen.** Neuer Direktor des Stadttheaters Bauhen. Der Stadtrat zu Bauhen wählte für den Posten des Direktors des Stadttheaters, der bekanntlich durch den Tod des seitherigen Direktors Jrmker freigeworden ist, den am Stadttheater Gbrütz tätigen Opernregisseur und Kapellmeister Schottländer.

**Theater-Anekdoten.**

Von Jo Hanns Böbker.

Caoul Aslan kommt zur Generalprobe von der „Flucht aus Ägypten“. Ohne eine Ahnung von seiner Rolle zu haben, Holt Wort für Wort aus dem Souffleurkasten. Spricht Silbe für Silbe einzeln nach. Er spielt einen Jüder und fällt durch die Art seines Nachsprechens halbe Witze.

„Schneller, Herr Aslan“, ruft Direktor Hertterich aus dem Parkett.

„Wieso schneller?“ fragt Aslan, „das ist eine rein individuelle Rollenauffassung. Ich habe mir halt so ein tablisches Tempo zurechtgelegt.“

Kitty Böbker spielt an der „Komödie“ zu Wien in einem Stück „Der letzte Schleiter“ eine nette, aber leider sehr kleine Rolle.

Eines Abends lüft Direktor Kugelmann vom Landestheater Ding im Parkett, um sich Kitty Böbker zwecks Engagements anzusehen.

„Wie habe ich Ihnen gefallen?“ kommt sie nach der Vorstellung zu ihm.

„Lieberes Kind,“ bedauert Kugelmann, „ich habe Pech gehabt. Als Sie auftraten, fiel mir das Programm aus der Hand, und als ich mich gebückt und es aufgehoben hatte, war Ihre Rolle leider schon zu Ende.“

**Was bringen die Kinos?**

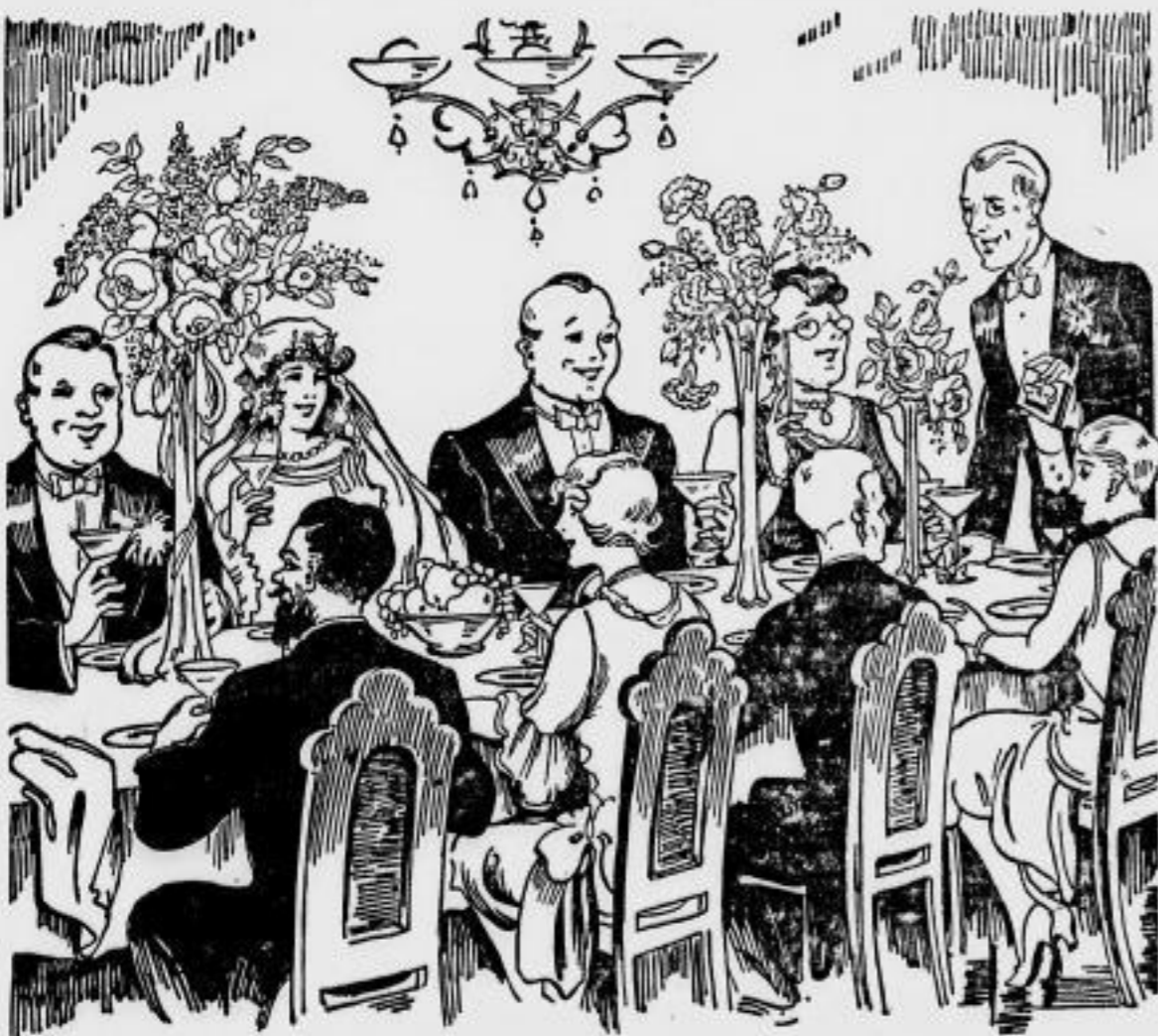
Carotatheater - Lichtspiele.

Rom, die „ewige Stadt“, mit ihrem prunkenden Glanz, aber auch mit ihrem großen Elend, ist der Handlungsort des Films „Das Mädchen der Straße“. Elternlos, bei ihrer Tante aufgewachsen, fährt Scampolo als Bettlerin ein elendes Dasein. Nachdem sie mit einem Bagabunden, der Aufschlagspostkarten verkauft und dem sie helfen wollte, schlechte Erfahrungen gemacht hatte (er wollte einen Herrn bestechen), findet sie schließlich in einer Wäscherei Arbeit. Auf einem ihrer Botengänge lernt sie den mit einer Geliebten in armen Verhältnissen lebenden Ingenieur Fantti kennen. Beide beschließen sich und als Fantti schließlich eine kleine Wohnung mietet, nimmt er Scampolo mit. Die kleine Bettlerin von ehemals liebt Fantti und gibt sich alle Mühe, ihn zu gewinnen, was ihr schließlich auch gelingt, während Fanttis Geliebte ihrer Wege ziehen muß. Carmen Boni als Scampolo weiß ihrer bestimmt nicht leichten Rolle die rechte Seite abzugewinnen. Es bereitet ungetrübte Freude, dem Spiel dieser befähigten Darstellerin zuzuschauen. — „Serrat“ ist der zweite Film des Theaters, der nach dem Roman „Vridler“ in Szene gesetzt ist. Rita, Entlein eines Maharadschas, muß auf Befehl den französischen Oberst Gautier heiraten, um so ihren Glaubensgenossen Anschluß über die Aufmarschpläne der Franzosen verschaffen zu können. Ihrem Mann auf einem Schiff nach Paris folgend, lernt sie den jungen Geiger Jean la Coste kennen. Zwischen beiden entspinnt sich ein Liebesverhältnis. Als sich schließlich herausstellte, daß der Geiger ein Bruder des Obersten ist, erklärt Rita Jean, daß sie nur ihn liebe und will mit ihm fliehen, doch dieser will an seinem Bruder keinen Serrat üben. Das Intrigenspiel Ritas führt dazu, daß Jean als Gemeiner in das Regiment seines Bruders eintritten muß. Jean wird schließlich verabschiedet, Serrat geübt zu haben, und zum Tode verurteilt. Kurz vor der Vollstreckung des Urteils legt Rita ein Geständnis ab und nun wird das Urteil an ihr sofort vollstreckt. — Die „Ufa-Wochenchau“ vervollständigt das Programm.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Pfeifer. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

**Eine bedeutsame Rede  
Anlässlich Peter Punkt's Hochzeit.**

„Hochansehnliche Festversammlung! Jawohl, Freundschaft und Liebe sind die uns hier vereinigenden, unsichtbaren Bindemittel, aber wir haben auch ein sichtbares Bindemittel und das ist: Die Kosmos-Kairo-Zigarette! Peter Punkt und seine junge Frau haben sich durch die „Kairo“ gefunden. Hier in unserem festlichen Kreise tragen die duftenden Wölkchen herzlichste Sympathie von einem zum anderen. Der „Kairo“ Geschmack setzt den Delikatessen dieser Hochzeitstafel die Krone auf. „Kosmos Kairo“ umschmeichelt alle unsere Sinne, denn auch das Auge wird durch ihre vornehme Ausstattung erfreut und während wir rauchen, schwelgt unser Gefühl in wohligen Behagen. Ich bitte Sie, Ihr Glas zu erheben, anzustoßen und ein Hoch auszubringen auf unsere „Kairo“, die Stifterin des Punkt'schen Ehebundes, die Krone aller Zigaretten. „Kosmos Kairo“ glühe, dufte und erfreue immerdar alle, die bestrebt sind, sich durch edlen Genuß über die Allgütigkeit zu erheben.“



**KOSMOS MARKE KAIRO**

FEINE ÄGYPTISCHE ART

ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS · A.G · DRESDEN · SEIT 1886

Beginn am  
Sonnabend  
den 14. Juli

# Saison-Ausverkauf

Beginn am  
Sonnabend  
den 14. Juli

Alle Sommerbestände zu tief gesenkten Preisen!

In unseren Preisen sehen Sie Ihre kühnsten Erwartungen übertroffen!

<b>Kleiderstoffe:</b> Waschmousseline . . . Meter —.95 —.55 Waschseide, bedr. . . Meter 1.95 1.50 —.95 Wollmousseline . . . Meter 2.95 1.95 1.45 Bastseide, glatt, reine Seide Meter 2.95 2.50 2.— Bastseide, bedruckt . . . Meter 4.95 3.50 1.95 Volle, bedruckt, 70 cm brt. . . Meter 1.80 Volle, bedruckt, 110 cm brt. Meter 3.50 2.95 2.50 Vollebordüre, 130 cm brt. Meter 4.50 3.95 3.50 Zefir, gestreift . . . . . Meter —.57 Zefir, kariert . . . . . Meter —.95 —.75 Trachtenstoffe, Indanthren Meter 1.50 —.95 Crepe-de-chine, bedr., reine Seide Meter 8.50 7.50 Crepe-de-chine uni, reine Seide Meter 6.95 4.50 Bedruckte Japon- und Foulardseiden Meter 7.50 4.75 Seidene Mantelstoffe, schwarz 130 cm breit . . . Meter 6.50 5.50 4.— Taffet in vielen modernen Farben Meter 4.95 Schotten-Kleiderstoffe Meter 1.50 —.90 —.85 Popeline, schwarz und marine Meter 1.95 1.50 Rips-Popeline, 130 cm breit . . . Meter 4.50 Pulloverstoffe . . . . . Meter 1.95 Kashastoffe, naturfarbig und kariert 100 cm breit . . . . . Meter 4.95 3.95	<b>Kleider:</b> Zefirkleider . . . . . 1.95 Trachtenkleider aus Indanthren- Stoffen . . . . . 5.50 4.50 Waschmousseline-Kleider 3.95 2.95 1.95 Waschseidenkleider 12— 7.50 5.95 4.75 Frauenkleider, gr. Größen in Wasch- mousseline und Waschseide 8— 6.— 3.95 Wollmousselinekleider mit kurzem Arm . . . . . 19.50 12.50 9.50 Wollmousselinekleider mit langem Arm . . . . . 25.— 19.50 12.50 Vollekleider mit kurzem Arm . . . 9.50 5.75 Vollekleider mit langem Arm 19.50 13.50 Bastseidenkleider, naturfarbig und bedruckt . . . . . 25.— 22.— 12.50 Crêpe-de-chine-Kleider bedruckt . . . . . 48.— 39.— 29.— Crêpe-Georgette-Kleider . . . . . 35.— 25.— Tanzkleider, reine Seide 28.— 17.50 9.50 Veloutinekleider 35.— 29.— 23.— 19.50 Kasha-Kleider . . . . . 25.— 15.— Schottenkleider . . . . . 3.95 Imitierte Wollstoffkleider . . . . . 3.95 Ein Posten reinwoll. Popelin-Blusen 8.95	<b>Mäntel:</b> Seidenmäntel . . . . . 69.— 19.50 Modellripsmäntel auf Crêpe-de- Chine-Futter . . . . . 65.— 45.— 39.— Covercoatmäntel ganz auf Futter 49.— 38.— 35.— 19.50 Herrenstoffmäntel 38.— 25.— 13.50 11.50 Ripsmäntel . . . . . 25.— 19.— Tuchjacken in modernen Farben . . 9.—	<b>Herrenartikel:</b> Percal-Oberhemden, ohne Kragen mit unterfütterter Brust . . . . . 3.85 Percal-Oberhemden, mit 2 Kragen, mit unterfütterter Brust . . . . . 5.95 4.95 Zefir-Oberhemden, mit und ohne Kragen, mit Effekstreifen 9.75 7.— 5.95 Oberhemden, weiß gemustert 5.95 4.50 Trikot-Einsatzhemden, mit Indanthren-Einsatz . . . . . 3.25 2.80 1.95 Maccohosens, pa. Louisiana 2.95 2.— 1.75 Maccohemden, pa. . . . . 3.25 2.50 1.95
<b>Kostüme:</b> Sportkostüme aus pa. Herrenstoff, ganz auf Futter . . . . . 48.— 39.— 17.50 <b>Ripskostüme:</b> ganz auf Seidenfutter 58.— 39.— 29.— Shetlandkostüme ganz auf Futter . 26.—			
<b>Röcke:</b> Kostümröcke aus schwerem Stoff . . 2.95 Kostümröcke aus Noppenstoff . . . 4.75 Plüsch-Cheviotröcke . . . . . 5.95 4.95 Frauenröcke, extra weit aus Kammgarn-Cheviot . . . . . 13.50 9.50 Weiße Plüßeröcke . . . . . 9.50			
Auf alle nicht herabgesetzten Saison-Artikel <b>10%</b> Ermäßigung.			
<h2>Max Rosenthal, Aue</h2>			
<b>Stepdecken:</b> Stepdecken, doppels. Satin, pa. Füllung . . . . . Stück 14.50 Stepdecken, pa. Füllung, in doppels. Satin, eine Seite bunt Stück 18.— Reformunterlagen, 90x190, pa. Trikot . . . . . 15.— 12.50 9.75			
<b>Hüte:</b> Sommerhüte . . . . . 5.— 3.95 2.95			
Ein Posten leicht angestaubte <b>Wäsche</b> bis zu <b>25%</b> Ermäßigung.			

**Schaller**

Gut und billig unsere Errungenschaft  
**Werbetage!**

Trotz unserer an und für sich schon niedrigen Preise veranstalten wir bis auf weiteres Werbetage dergestalt, daß wir bei Einkauf von Mk. 1.— an und Abgabe dieser Anzeige eine **Tafel Schokolade** gratis verabreichen. (Ausschließlich klarer und Würfelzucker.)

Filialen:  
**Aue/Erzgeb.,** Bahnhofstraße 37  
**Lößnitz/Erzgeb.,** Stollberger Straße 545  
**Schneeberg,** Postplatz 7  
**Schwarzenberg i. Sa.,** Markt 4.

**Schaller & Co.**  
 Schokoladen-Fabrik  
 Begr. 1908 - Bis jetzt 25 Filialen - 1924 Gold-Medaille

Eigener Entwurf. Nachahmung wird verfolgt.

Elektrisches  
**Kunstspiel-Piano**  
und  
**Tanzorchestron**  
zu vermieten.  
Pianohaus Schulze,  
Zwickau.

---




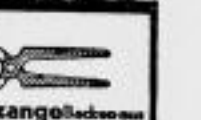







**Mädchen**  
welches zu Hause schlafen kann,  
im Alter bis 16 Jahre für  
sofort als Aufwartung  
gesucht.  
Wettinerstr. 32, parterte.

---

**10000 Mark  
Belohnung**  
sind für die Leser des Buches  
**„Der Mann mit  
dem 6. Sinn“** (Probleme  
des Jahres 2000) ausgesetzt.  
Prospekt kostenlos.  
O. Götsch, Potsdam.  
Schließfach 67.

**KAUFHAUS SCHOCKEN**

**WERKZEUGE** In unserer Abteilung Haushaltwaren  
neu aufgenommen.

 Hammer für den Haus- gebrauch, lackierter Stahl, Behr 20 cm, ganz Läng. 0.50	 Kombinationszange ganz Läng 16 cm, Griff schwarz, 10cm lang, Maul blank geschl. 0.50	 Dreikantfeile mit reiner Holzgriff, Feilen- fläche 15 cm lang, ganz Läng 26 cm 0.50	 Beißzange Stahl u. blank geschliffen, Beckenbreite 24mm ganz Läng 18 cm 0.50
 Schraubenlöser „Perfekt“, durch- gehende Holzschalen, ganz Läng 25 cm . . . 0.50	 Hackmesser 16 cm lang, Griff durch- gehend, ganz Läng 26 cm . . . 0.50	 Kontuszange schl. Becken blank, aus Stahl, Griffe schwarz, ganz Läng 18 cm 0.50	 Schraubstock Beckenbreite 15cm 1.00
 Baumäge mit Holzgriff Stahlblech 30 cm, ganz Läng 42 cm . . . . . 0.50	 Bügeläge mit Holzgriff Stahlblech 80 cm Läng 80 cm . . . . . 1.00	 Küchenbohr Keil, Schneide 9 cm lang ganz Läng 32 cm . . . 0.50	

**Jäger und Schützen Aue.**

Sonnabend, den 14. Juli:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal — Wichtige Tagesordnung und besondere  
Heberatsungen.  
Erfcheinen aller Kameraden ist Pflicht **Der Vorstand.**

  
**Matthes**

Diese Woche prima lebende  
Schleien von 1 Pfd. aufwärts, 1 Pfd. nur 140 Pfg.  
Portionschleien 1 Pfd. nur 180 Pfg., junge Gänse  
1 Pfd. nur 150 Pfg., ferner junge Enten, Tauben,  
Brat- und Suppenhühner, Rehrücken, Keulen  
und -Blätter, auch wird alles geteilt abgegeben.  
**Paul Matthes, Fisch- u. Wildhdlg. Aue.**  
Telefon 272.

  
1928  
7 AUSSTELLUNG

**Die Technische Stadt  
Jahresschau Dresden**  
Mal-Oktob.

**Technikum Lage** **INGENIEUR-SCHULE**  
Maschinenbau, Elektro-  
technik, Holz-u. Tischbau,  
Tornhändlere, Getriebebau,  
Werkmeister-Ausbildung,  
St.-u. Bauwesen, Lehrpläne frei.

---

**Echtes Brennesselhaarwasser**  
von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haut-  
ausschlag und Jucken der Kopfhaut, bestens bewährt.  
Rein parfümiert! Flaschen mitbringen! 1/4 Liter  
— 75 RM., 1/2 Liter 1.25 RM. Allein-Verkauf:  
**E. Runge's Apotheke am Markt.**

**Sporthotel Oberwiesenthal**

Sonnabend, 14. Juli 1928

**5 Uhr Tanz-Tee  
8 Uhr abds. Reunion**

Wochenende vom Sonnabendabend bis Montagfrüh  
einschließl. Zimmer 17 RM. Zimmer von 3.50 RM an.  
Pension von 8.50 RM an.

---

**Geld ist heute schwer zu verdienen,**  
aber leicht wird es beim Einkauf hinausgeworfen! —  
Nur weil die Gelegenheit fehlt, aus erster Hand zu kaufen.  
**Wir liefern Ihnen ab Fabrik,**  
frei Haus auf Bestellung fast für den halben Preis,  
was Sie wo anders bezahlen müssen.

**Handfiletstores - Künstler usw.**  
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.  
Große Auswahl. Muster werden Ihnen von unsern Ver-  
treter gern vorgelegt ohne Kaufzwang. — Bestellungen bis  
Oktober werden angenommen, auch sof. Lieferung. Vorgeigern  
dieses Inserates wird bei allen Bestellungen bis 15. Juli  
5% extra vergütet. — Vollforte mit Ihrer Adresse  
genügt. Schreiben Sie sofort, Sie sind uns dankbar.

**Handfiletgardinenfabrik Rottengrün** b. Berda  
i. Vogtl.

**Patentanwaltsbüro Sack**  
Leipzig, Brühl 3.

---

**Vuer Druck- und Ver-  
lagsgesellschaft m.b.H.**

Bei Bedarf von  
Drucksachen aller Art  
empfehlen wir unsre der Neu-  
zeit gemäß eingerichtete  
Druckerei und bitten  
um Zuneigung  
von Auf-  
trägen.

Buchdruckerei  
**Vuer Tageblatt.**

**Akkumulatoren-Batterien**

Type 3 zu 4 Volt	RM 13.—
3 zu 6	18.—
Leistung: 30-40 Std. mit 0.2 Amp.	
Type 6 zu 4 Volt	RM 18.—
6 zu 6	24.—
Leistung: 60-80 Std. mit 0.2 Amp.	

Jahresproduktion: Preise freibleibend!  
über: Millon Platten u. Zellen  
Akkumulatorenfabrik  
**Alfred Luscher, Dresden-Strehlen**

ab: Di  
Rebe de  
gen geg  
Frage b  
lage au  
ordneter  
von der  
Parteien  
der Kom  
letarlat  
zu tun.  
Ishen W  
frage n  
dav ber  
hat, jtn  
daß die  
ten. D  
schiff r  
WB  
rönte f  
vollen  
Aufhebu  
walder  
weil er  
Jahne.  
Be  
rufe ein  
wird ge  
Schlußr  
führung  
W  
men w  
Schmäfu  
WB  
die Nat  
fönte b  
folgen.  
WB  
habe die  
Annetti  
großer  
große  
Ihren  
Zentrum  
Das Ben  
Annetti  
Rechtsp  
Schaden  
WB  
einer fu  
Fraktion  
Ra  
hierauf  
und die  
nommen  
In  
Städte  
in der  
aber im  
lage im  
Los der  
laffe die  
tige Sz  
schon de  
Abgeord  
nkten g  
Kommun  
der Am  
(Sdr, K  
WB  
demokra  
gen mit  
Berhand  
WB  
Privatim  
Zeltung  
wählte  
WB  
In  
wird die  
Deutsche  
stellt fe  
forderli  
WB  
kaufer  
bei Nor  
auch die  
men, di  
für die